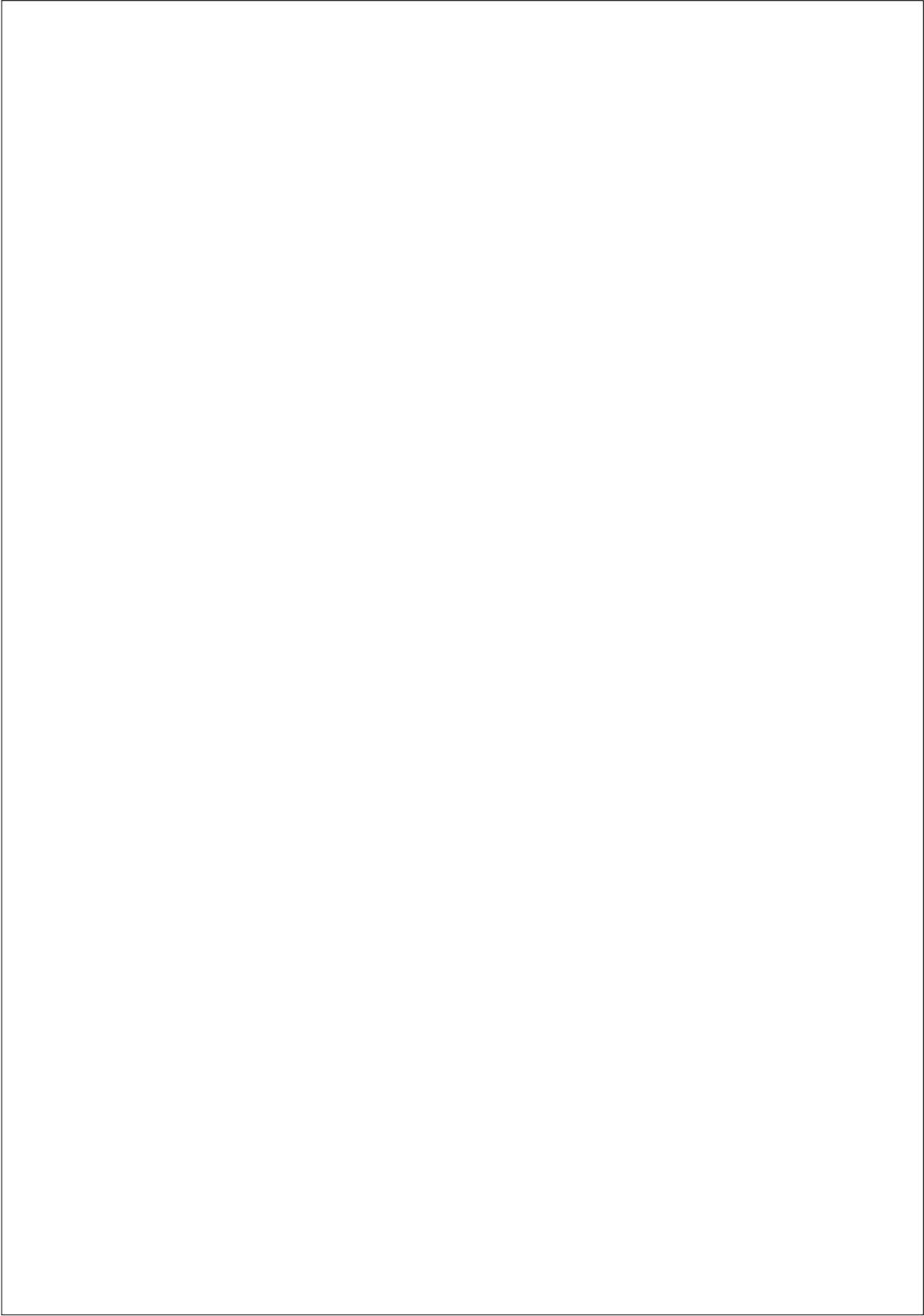


m3

Architekten GmbH Düby und Partner



INHALT

CONTENTS

VORWORT	4	FOREWORD
WOHNUNGSBAU	6	HOUSING CONSTRUCTION
Einfamilienhaus in Zürichsee-Gemeinde	8	Single Family House in Lake Zurich Municipality
Dreifamilienhaus Bassersdorf	16	Three Family House Bassersdorf
Dreigenerationenhaus Opfikon	22	Three Generation House Opfikon
Drei-Einfamilienhaus Dübendorf	30	Three Single Family Houses Dübendorf
Wohnhaus am See, Meilen	34	House at the Lake, Meilen
Mehrfamilien-Residenz Maur	40	Multi Family Residency Maur
Reiheneinfamilienhaus Basel	44	Terraced House Basle
Mehrfamilienhaus Zürichberg	48	Multi Family House Zurichberg
Wohnhaus Oberrieden	52	House Oberrieden
Bel Etage-Wohnung Zürichberg	56	Bel Etage Flat Zurichberg
Villa Rüschiikon	60	Villa Rüschiikon
BÜROBAU	66	OFFICE CONSTRUCTION
Bürogebäude Schwerzenbach	68	Office Building Schwerzenbach
GE Money Bank Hauptsitz Zürich	72	General Electrics GE Money Bank Zurich
High End Zürich	78	High End Zurich
Swisscom Zürich	84	Swisscom Zurich
AWD Zollikofen	90	Awd Zollikofen
GE Medical Zürich	92	GE Medical Zurich
Europasitz Kraft Foods Zürich	94	European Home of Kraft Foods Zurich
WETTBEWERBE	96	COMPETITIONS
Schule Sennhof Winterthur	98	School Sennhof Winterthur
Turnhallen und Schule Weinfelden	102	Gymnasiums and School Weinfelden
Mehrfamilienhaus Grüningen	106	Multi Family House Grüningen
Hiestand Schweiz AG Schlieren	110	Hiestand Schweiz AG Schlieren
WERKVERZEICHNIS	114	CATALOGUE OF WORKS
BIOGRAFIE	122	BIOGRAPHY
¹ ARGE m3 Architekten / Büroauten	124	¹ Consortium m3 Architekten / Büroauten

VORWORT

Das Büro m3 Architekten wurde im Januar 2001 in Zürich gegründet. Anders als zum Zeitpunkt dieser Veröffentlichung war die Situation im Bau-sektor damals nicht gerade vielversprechend: Die Konjunktur schwächelte, mutige Bauherren waren rar. Dennoch war ich schon damals der festen Überzeugung, dass gute, seriöse und nachhaltige Architektur eine Chance hat. Bald sieben Jahre später lässt sich festhalten, dass dies anscheinend den Nerv vieler Bauherren getroffen hat. Mit dem vorliegenden Heft liegt nun erstmals eine Werkschau von m3 Architekten vor. Vorgestellt werden nicht nur einzelne Projekte, sondern auch die Wertvorstellungen und die Philosophie meines Unternehmens. Meine Ambition ist es, einen bleibenden Beitrag zum Baugeschehen zu leisten. Zusammen mit meinem Team möchte ich meinen Auftraggebern ein seriöser und verbindlicher Partner sein. Ökonomische Überlegungen spielen dabei zweifellos eine wichtige Rolle – nicht weniger wichtig sind aber auch Fragen der Ökologie und der gesellschaftlichen Verträglichkeit der Projekte. Um die Qualität durchgehend zu gewährleisten, werden alle Leistungsphasen innerhalb des Büros abgewickelt – von der Konzeptskizze bis zur Schlüsselübergabe. Ergänzend zur praktischen Arbeit im Büro habe ich sieben Jahre an der ETH Zürich an den Professuren von Mario Campi und Dietmar Eberle als wissenschaftlicher Mitarbeiter unterrichtet.

Basil Düby

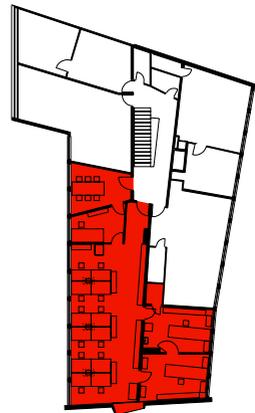
FOREWORD

The office „m3 Architekten“ (m3 Architects) was established in January 2001 in Zurich. Unlike at the time of publication of this booklet the situation in the building sector then was not exactly promising: The economy was weak, courageous builders scarce. Nevertheless even then I was already absolutely sure that good, serious and sustainable architecture had a chance. Almost seven years later it shows that this has apparently touched the nerve of many builders. With the booklet at hand we now, for the first time, present a catalogue of works by „m3 Architekten“. Not only single projects are presented here but also the values and philosophy of my company. It is my ambition to create a lasting contribution to the building events. Together with my team I want to be a serious and obliging partner for my clients. Economical considerations undoubtedly play an important role - although none the less important are also the ecological questions and social compatibility of the projects. In order to guarantee ongoing quality all performance phases are processed in the office – from the first draft to the hand-over of keys. In addition to the practical work in the office I also taught for seven years as scientific assistant at the ETH Zurich on the professorships of Mario Campi and Dietmar Eberle.

rechte Seite right side
Sitzungszimmer Meeting room



Bürostandort Office location



Bürogrundriss Office floorplan



WOHNUNGSBAU HOUSING CONSTRUCTION

EINFAMILIENHAUS IN ZÜRICHSEE-GEMEINDE

ERSATZNEUBAU 2002-2003

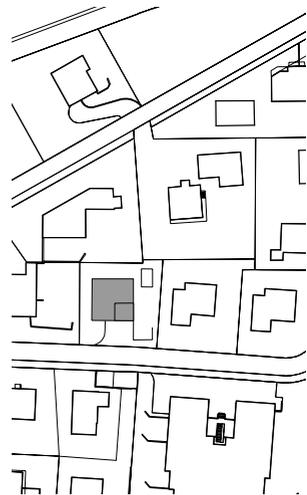
Ausgangslage bei diesem Projekt war eine Parzelle mit einem bestehenden Einfamilienhaus im Landhausstil. In erhabener Hanglage sollte die Aussicht auf den Zürichsee und das Alpenpanorama architektonisch inszeniert werden. Nach intensiven Beratungen mit den Bauherren drängte sich jedoch schnell ein Neubau auf, der die Investition an dieser Lage rechtfertigen und die Bedürfnisse einer jungen Familie erfüllen sollte. In Anlehnung an alte Bautraditionen wurde das Sockelgeschoss mineralisch ausgeführt. Die darüber liegenden Geschosse wurden in Mischbauweise mit Holzlärchenfassade realisiert. Die durchgezogene Lattenfassade garantiert in Räumen wie dem Bad oder der Ankleide Diskretion. Der Grundriss ist in Raumschichten organisiert – mit der Idee, im Innern die Gebäudedimension in Längs- und Querrichtung, aber auch in der Vertikalen erfahrbar zu machen. Herzstück des Gebäudes ist das Treppenhaus. Das schlanke Treppenauge wird durch ein gewundenes Geländer aus schwarzem Stahl inszeniert. Die Materialisierung ist edel, die Fügungen bündig, die Befestigungen unsichtbar. Das Farbkonzept ist dezent. Der Aussenraum passt sich bei Materialien, Farben, Bepflanzung und Beleuchtung dem Gebäude an. Der Minergie-Standard ist erfüllt, jedoch ohne Komfortlüftung.

rechte Seite right side
Südansicht South view

SINGLE FAMILY HOUSE IN LAKE ZURICH MUNICIPALITY

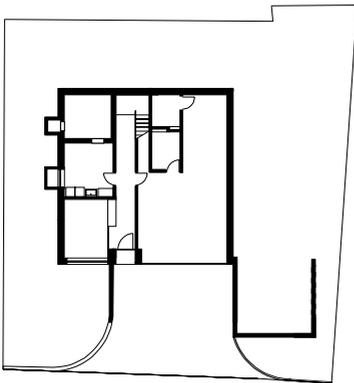
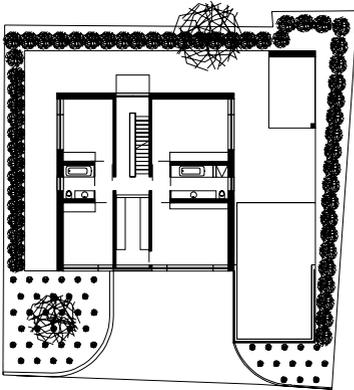
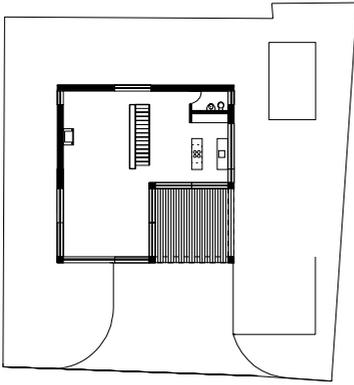
NEW REPLACEMENT BUILDING 2002-2003

Starting point for this project was a parcel of land with an existing country style single family house. On an illustrious hillside location, the view over Zurich Lake and the Alpine panorama were to be architecturally staged. After intense consultations with the builder it was soon clear that a new building was necessary, one that would justify the investment in this location and fulfil the needs of a young family. Following old building traditions the basement was built with mineral materials. The storeys above it were realised in hybrid construction with larch cladding. The uninterrupted facade battens guarantee discretion in rooms such as the bathroom or the dressing room. The layout is arranged in spatial structures – the idea behind this is to be able to experience the interior building dimensions longitudinally, laterally and also vertically. The heart of the building is the staircase. The slender stairwell is enhanced by a winding, black steel railing. The materials used are of high quality; the joints are flush, the fixings hidden. The colour scheme is modest. The materials, colours, plantings and lighting of the exterior accommodate the building. The Minergie-Standard is fulfilled, although without convenience ventilation.

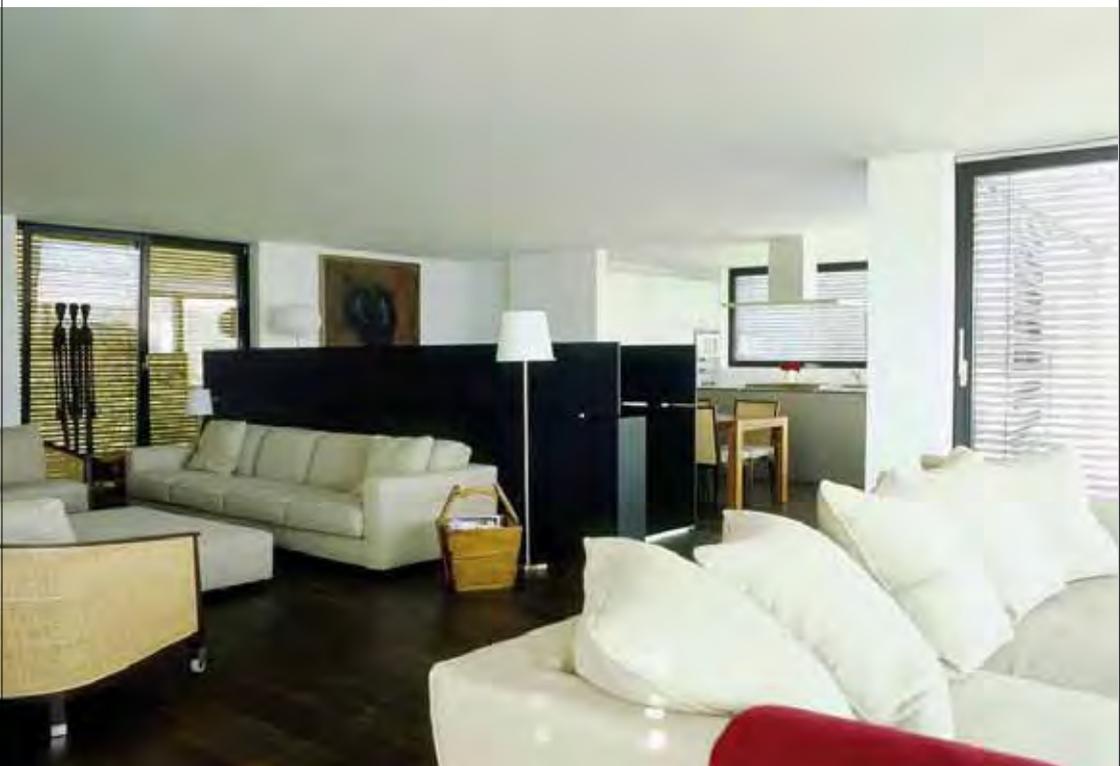


Situation Situation

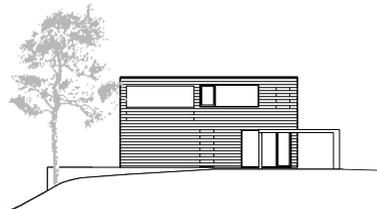
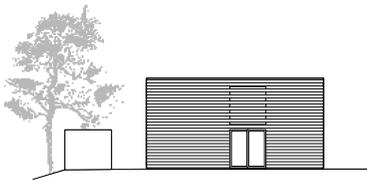
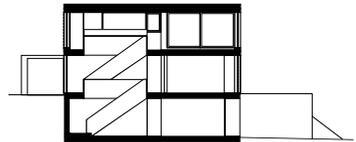
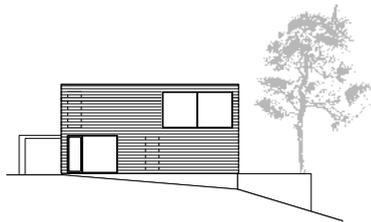
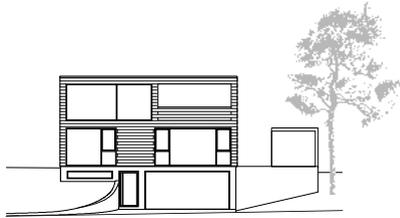




Obergeschoss Upper floor
Gartengeschoss Garden storey
Eingangsgeschoss Entrance storey



Wohnbereich Living area



Schnitt Section

Südfassade South façade

Westfassade West façade

Nordfassade North façade

Ostfassade East façade



Gartensitzplatz Garden sitting area

Terrasse Terrace





Schlafzimmer Bedroom

Treppenhaus Staircase



rechte Seite right side

Südansicht bei Nacht South view by night



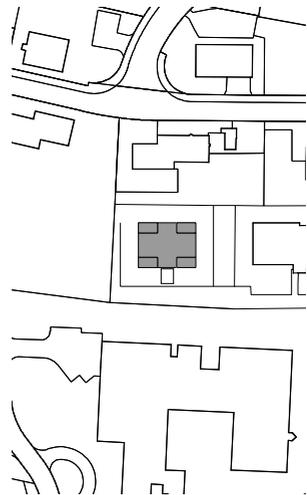
DREIFAMILIENHAUS BASSERSDORF NEUBAU 2002-2004

Bei diesem Neubau entstand ein Wohnhaus für drei Parteien. Die Herausforderung, verdichtetes Wohnen in einem Mehrfamilienhaus mit den Qualitäten eines Einfamilienhauses zu verbinden, hat den Entwurf des Büros seither immer wieder geprägt. In Bassersdorf wurden die drei Parteien in einer Geschosswohnung mit Garten und zwei darüber liegenden Duplex-Wohnungen mit Alpenpanorama organisiert. Die Schnittorganisation in Bezug zur Topografie lässt eine individuelle äussere Erschliessung der Einheiten unter Verzicht eines gemeinsamen Treppenhauses zu. Einzig ein Aufzug verbindet die verschiedenen Wohnungen. Auf diese Weise ist eine grösstmögliche Entflechtung und Privatsphäre der Nachbarschaften gewährleistet. Der rechteckige Gebäudegrundriss wird mit einer Mittelschicht, einer Konzentration aus dem Wohnen zudienenden Nutzungen organisiert. Die verbleibenden Flächen sind reine Wohnflächen und können nach Belieben eingeteilt werden. Materialisierung und Farbkonzept des Gebäudes sind reduziert und unterscheiden sich vom angrenzenden Massenwohnungsbau. Der Ausbaustandard ist gehoben, was unter anderem an edlen Bodenbelägen, den Küchen und der Ausgestaltung der Bäder erkennbar ist. Der Minergie-Standard ist erfüllt, jedoch ohne Komfortlüftung.

rechte Seite right side
Südwestansicht Southwest view

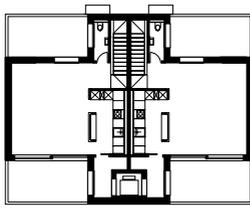
THREE FAMILY HOUSE BASSERSDORF NEW BUILDING 2002-2004

With this new building, a living space was created for three parties. The challenge of combining condensed living in a multiple family dwelling with the qualities of a single family house influenced the draft from the office over and over again. In Bassersdorf the three parties were arranged in a single-storey flat with a garden, above this flat are two duplex flats with Alpine panorama. The floor plan arrangement in combination with the topography allows an individual external entrance of the units doing away with a joint stairwell. Only a lift connects the various flats. In this manner the greatest possible untwining and privacy among the neighbours is guaranteed. The rectangular building floor plan is set-up with a middle level, a concentration of usages helpful for living. The rest of the space is pure living areas and can be set-up at will. Material usage and colour schemes of the building have been reduced and differ from the neighbouring mass housing construction. The upgrade standard is high which is recognizable in the high quality floor materials, the kitchens and the design of the bathrooms. The Minergie-Standard is fulfilled, although without convenience ventilation.

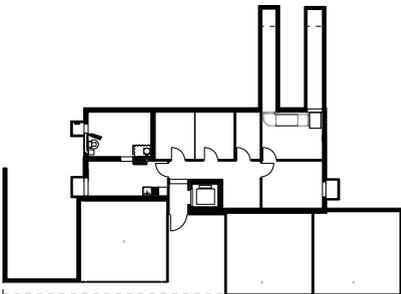
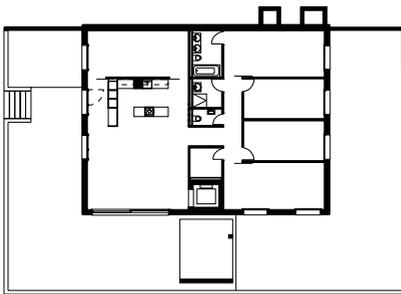
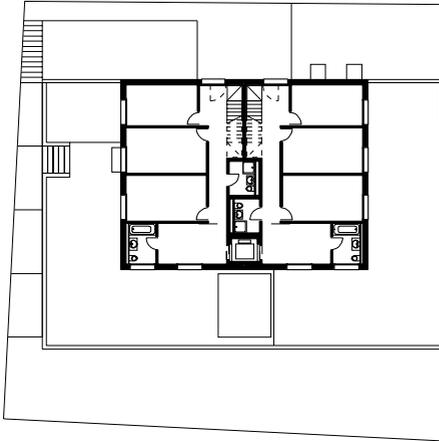


Situation Situation



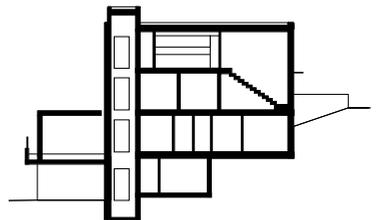
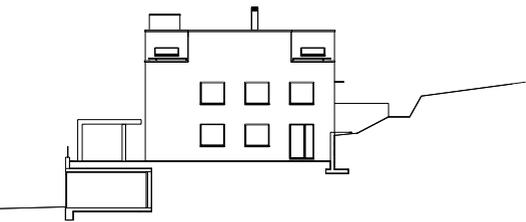
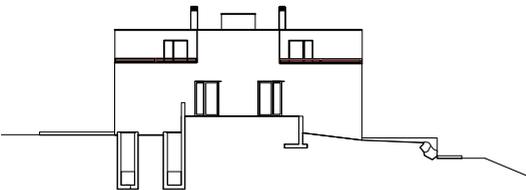
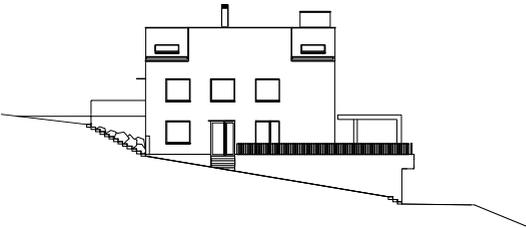
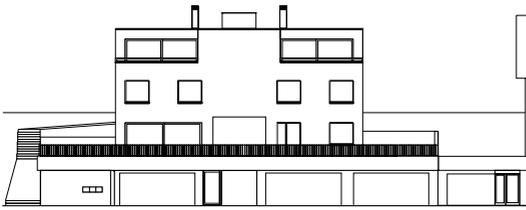


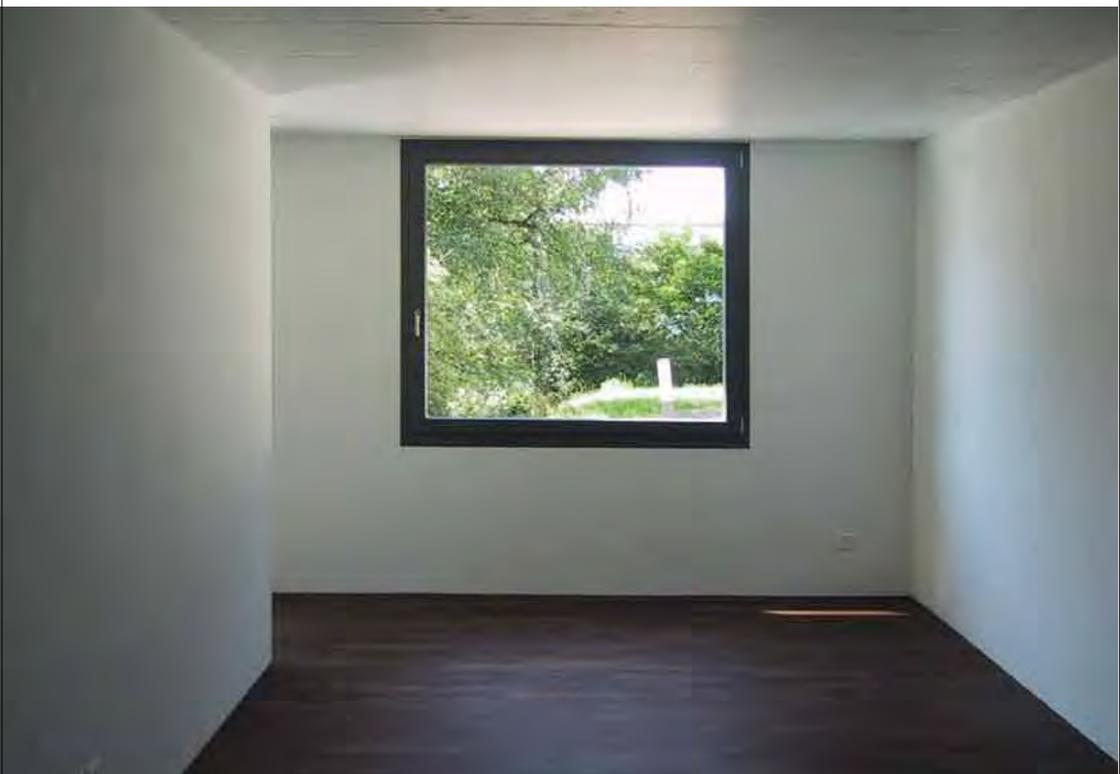
rechte Seite right side
 Badezimmer Bathroom



Attika Attic
 Obergeschoss Upper floor
 Gartengeschoss Garden storey
 Eingangsgeschoss Entrance storey







Innenraum Interior

linke Seite left side

Südwestfassade Southwest façade

Nordwestfassade Northwest façade

Nordostfassade Northeast façade

Südostfassade Southeast façade

Schnitt Section

DREIGENERATIONENHAUS OPFIKON

NEUBAU 2005-2006

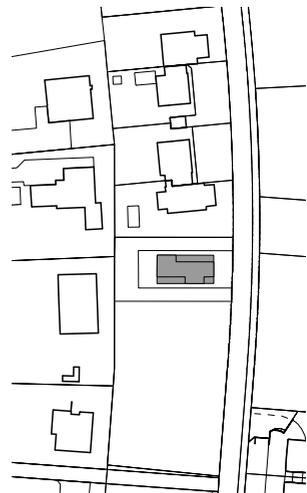
Wunsch der Bauherren war ein Dreigenerationenhaus mit möglichst viel Platz für alle Bewohner. Auf dem sehr tiefen Grundstück wurde daher eine maximale Ausnützung angestrebt, was die schlanke Längsausrichtung des Gebäudes erklärt. Das entstandene Haus ist das Produkt aus ökonomischen Überlegungen und der innovativen Interpretation der lokalen Bauordnung. Durch skulpturales Modellieren des Gebäudes wurden sämtliche Anforderungen erfüllt. Durch den eingeschossigen Einschnitt im Eingangsgeschoss sind gedeckte Zugangsbereiche und ein Carport entstanden. Im Inneren resultiert eine altersgerechte Einliegerwohnung. Das Obergeschoss zeigt den in Schichten mit Mittelwänden organisierten Regelgrundriss. Im Attika ist das loftartige Wohngeschoss mit frei stehender Küche und drei Terrassen angesiedelt. Die Gebäudedisposition im Schnitt garantiert die Entflechtung der beiden Parteien und gewährt ein hohes Mass an Privatsphäre. Sämtliche statisch erforderlichen Gebäudeteile wie Decken und Aussenwände sind in weiss gestrichenem Sichtbeton gehalten. Dunkle Holzböden dominieren das Material- und Farbkonzept. Das Gebäude erfüllt den Minergie-Standard, jedoch ohne Komfortlüftung.

rechte Seite right side
Nordostansicht Northeast view

THREE GENERATION HOUSE OPFIKON

NEW BUILDING 2005-2006

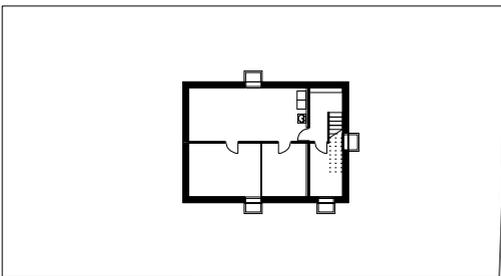
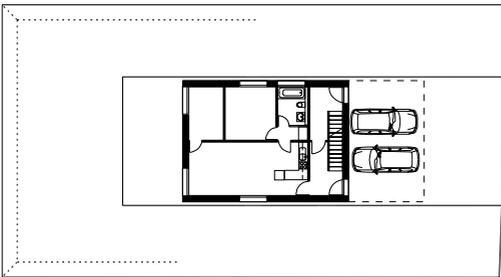
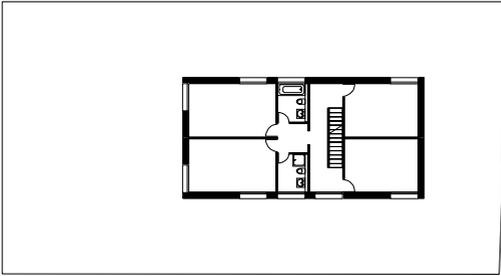
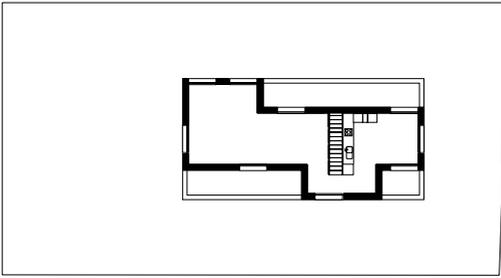
The builder requested a three generation house with as much space as possible for all residents. A maximum utilisation of the very deep drawn property was targeted, which explains the slender longitudinal alignment of the building. The house created is a product of economic considerations and the innovative interpretation of local building regulations. By sculpturally modelling the building, all requirements were able to be fulfilled. Thanks to the single storey indentation in the entrance storey, covered access areas and a carport have been created. In the inside a granny flat has been designed. The upper floor displays the standard layout, arranged in levels with middle walls. A freestanding kitchen and three terraces are located in the attic, the storey similar to a loft. The building disposition in the layout guarantees the untwining of both parties and warrants a high amount of privacy. All statically required building parts such as ceilings and outer walls are kept in white painted, exposed concrete. Dark wood floors dominate the material and colour scheme. The building fulfils the Minergie-Standard, although without convenience ventilation.



Situation Situation

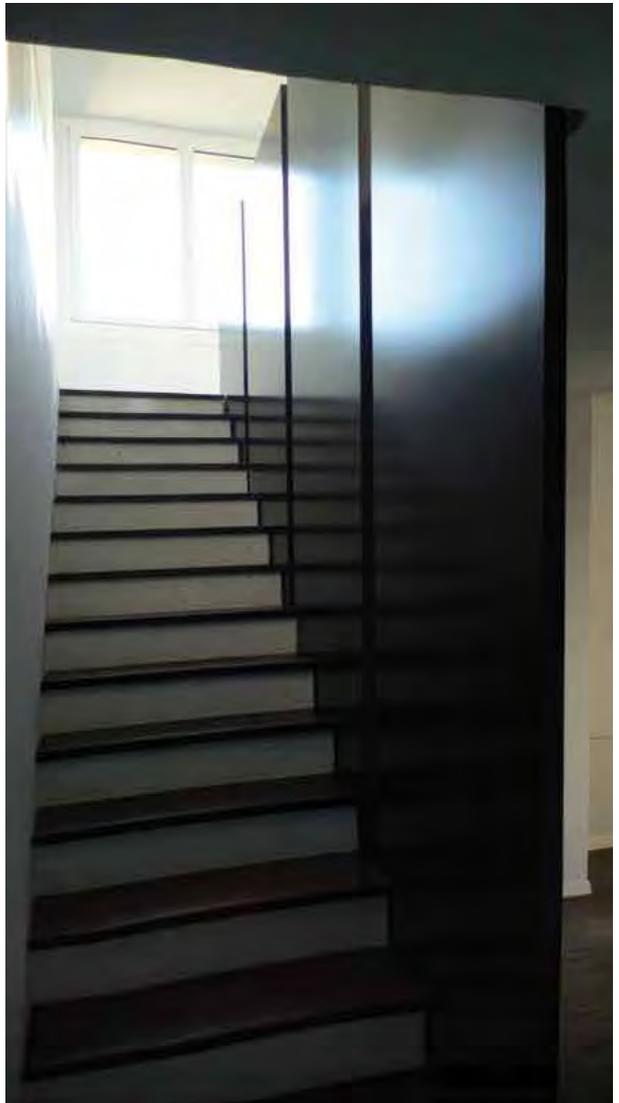


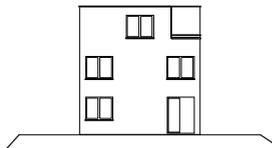
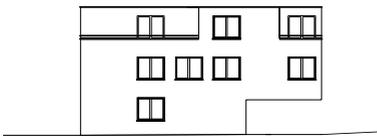
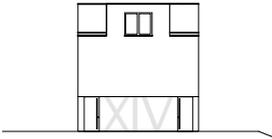
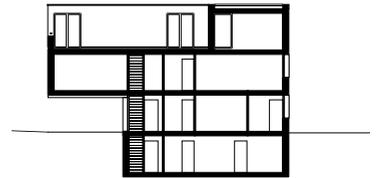
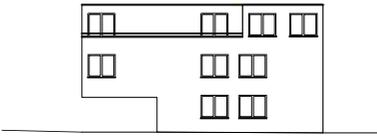




Attika Attic
Obergeschoss Upper floor
Eingangsgeschoss Entrance storey
Untergeschoss Basement

Treppenhaus Staircase





Längsschnitt Longitudinal section

Westfassade West façade

Nordfassade North façade

Ostfassade East façade

Südfassade South façade



Geländer Railing

Auskragung Projection







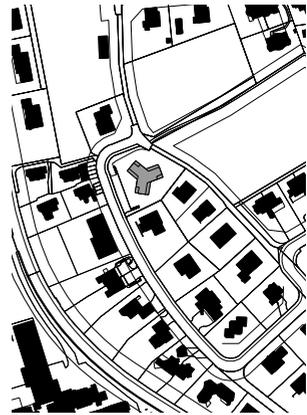
Küche Kitchen

DREI-EINFAMILIENHAUS DÜBENDORF

NEUBAU 2005-2008

Beim Neubau von drei Einfamilienhäusern in Dübendorf galt es, eine massgeschneiderte Gesamtlösung für einen prominenten Ort zu finden. Die Parzelle liegt im Glattal erhöht auf einer Endmoräne und verfügt als Kopfgrundstück über eine phantastische 360° Aussicht. Die Idee, die drei Einheiten unter 120° zu einem Mehrfamilienhaus zu fügen, erwies sich in Bezug zur Parzelle und zum Städtebau als ideal. Die drei gleichwertigen Häuser profitieren einerseits von dem Zusammenschluss, haben jedoch durch den stumpfen Winkel maximale Autonomie. Die Grundrissdisposition ist ausgelegt auf grösstmögliche Entflechtung der Einheiten. Diese sind identisch und rotieren um einen gemeinsamen Lichthof. Das Eingangsgeschoss verfügt sowohl über einen gemeinsamen repräsentativen Zugang, aber auch über direkte Wohnungszugänge von den grossen Garagen. Das in Mischbauweise konstruierte Gebäude verfügt über aussenbündige Metallfenster in verschiedenen Formaten. Der Ausbaustandard ist hoch, das Farbkonzept dezent. Der Aussenraum ist parkartig ausgestaltet und keiner Einheit zugewiesen. Das Gebäude entspricht dem Minergie-Standard mit Erdsonden-Wärmepumpe und Komfortlüftung.

rechte Seite right side
Fassadencollage Façade collage

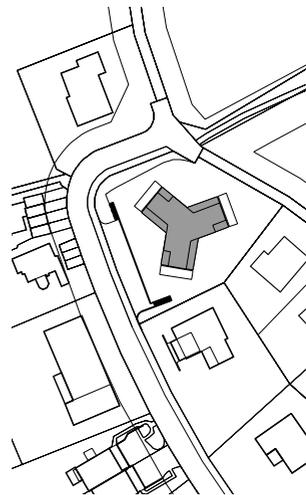


Situation Situation

THREE SINGLE FAMILY HOUSES DÜBENDORF

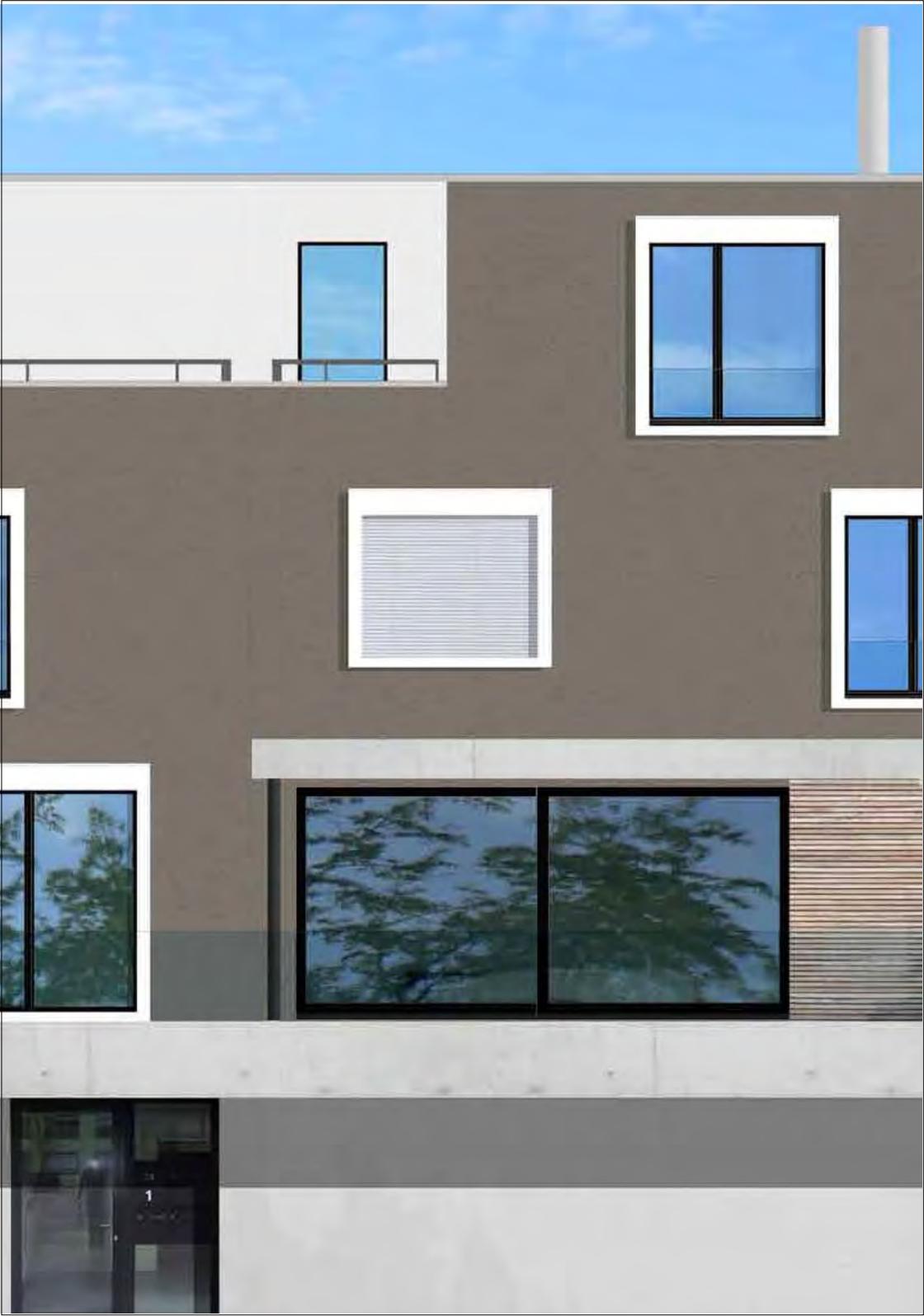
NEW BUILDING 2005-2008

When building three single family houses in Dübendorf it was important to find a tailored solution for a prominent location. The parcel of land is in the Glattal, elevated on an end moraine and, as crown lot, it comes with a fantastic 360° view. The idea to bring together the three units, each under 120°, to a multiple family house proved to be ideal in regards to the lot and urban development. The three equal houses profit, on the one hand from the fusion but are also absolutely autonomous due to the obtuse angle. The disposition of the layout is designed for the utmost untwining of the units. They are identical and rotate around a common atrium. The entrance floor has a common representative access, but also direct access to the flats from the large garages. The building which was constructed in hybrid construction manner is equipped with metal windows, in various formats, which are flush with the exterior. The upgrade standard is high, the colour scheme is modest. The exterior is designed like a park and not assigned specifically to any of the units. The building corresponds with the Minergie-Standard with ground probe heat pump and convenience ventilation.

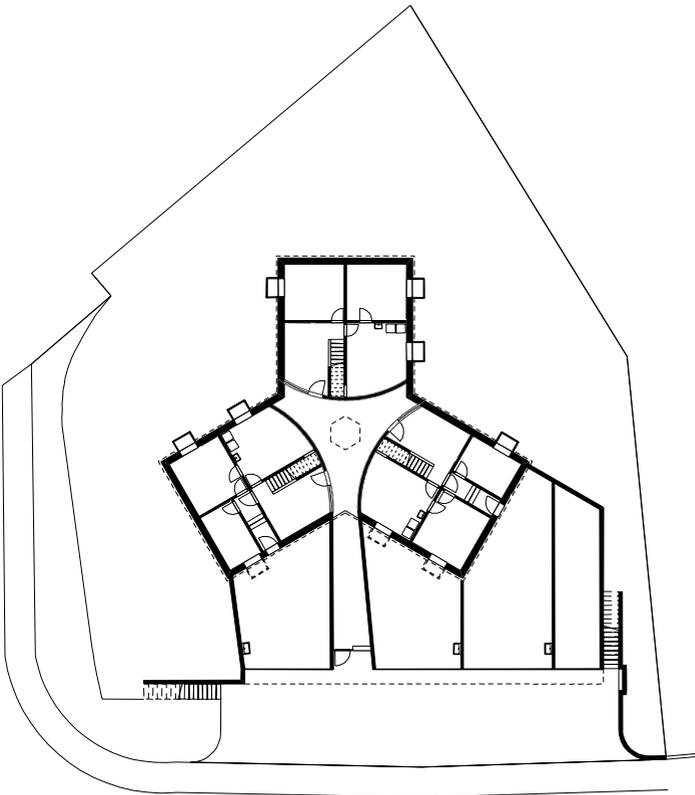
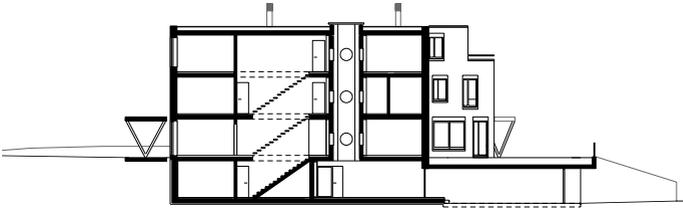
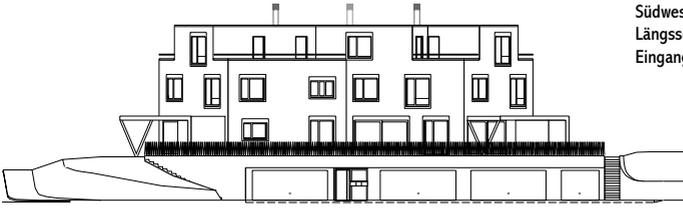


Situation Situation

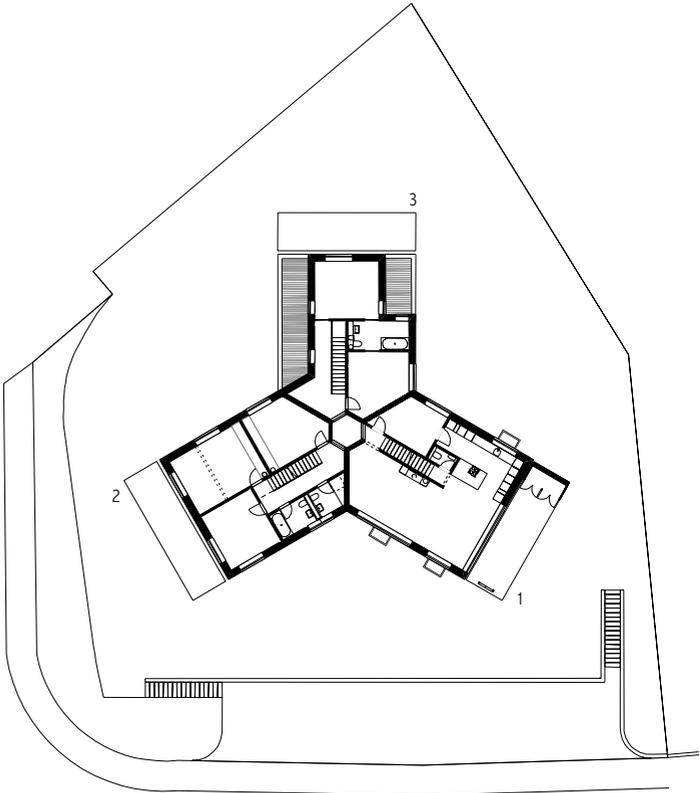
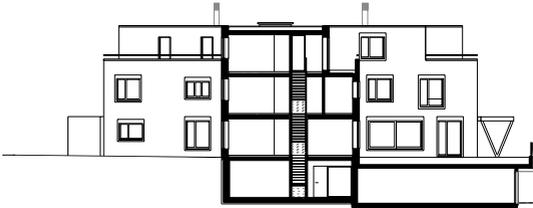
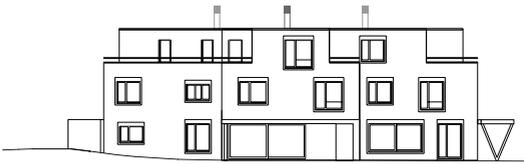




Südwestfassade Southwest façade
Längsschnitt Longitudinal section
Eingangsgeschoss Entrance storey



Nordostfassade Northeast façade
Querschnitt Cross section
3 Attika Attic
2 Obergeschoss Upper floor
1 Gartengeschoss Garden storey



WOHNHAUS AM SEE, MEILEN

UMBAU 2006-2008

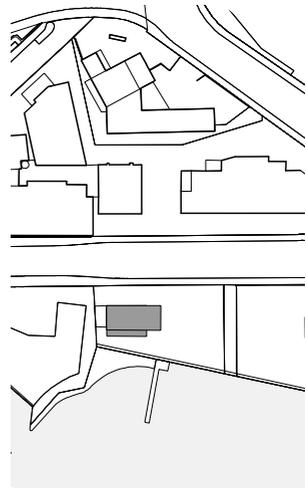
Im Frühjahr 2006 trat die Bauherrschaft mit dem Wunsch an das Büro heran, ein Haus am Zürichsee zu bauen – eine Traumaufgabe für jeden Architekten. Ausgangslage war eine Parzelle mit einem bereits bestehenden Einfamilienhaus. Die erste Herausforderung war juristischer Art: Es galt, die restriktiven Anforderungen der Behörden (Bund, Kanton und Gemeinde) mit den Wünschen der Bauherren in Einklang zu bringen. Erlaubt war nur ein Umbau der bestehenden Baute. Verhandelt und bewilligt wurde ein Teilabbruch und Wiederaufbau – de facto resultiert daraus ein Neubau. Zuerst wird dabei das Untergeschoss unterfangen, um eine angemessene Raumhöhe zu erhalten. Dann wird der Kernbau oberirdisch bis auf das Erdgeschoss rück- und umgebaut. Mit einem Holz-Systembau erhält das Gebäude ein auskragendes Obergeschoss. Abschliessend wird eine Fassade aus Holzlatten übergestülpt. Das Erdgeschoss wird als offener Raum ausformuliert. Unter der Auskragung befindet sich eine wettergeschützte Terrasse. Sämtliche Zimmer sind im Obergeschoss untergebracht, fast alle verfügen über eine zum See orientierte Terrasse. Der Aussenraum passt sich bei Materialien, Farben, Bepflanzung und Beleuchtung dem Gebäude an. Das Haus erfüllt Minergie-Standard mit Erdwärme und Komfortlüftung.

rechte Seite right side
Seesicht von Terrasse
Lake view from the terrace

HOUSE AT THE LAKE, MEILEN

MODIFICATION 2006-2008

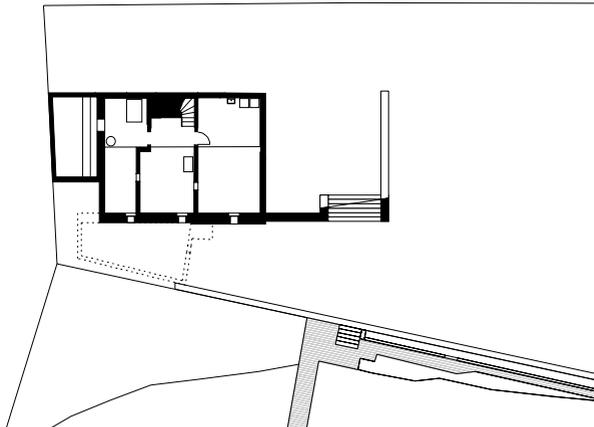
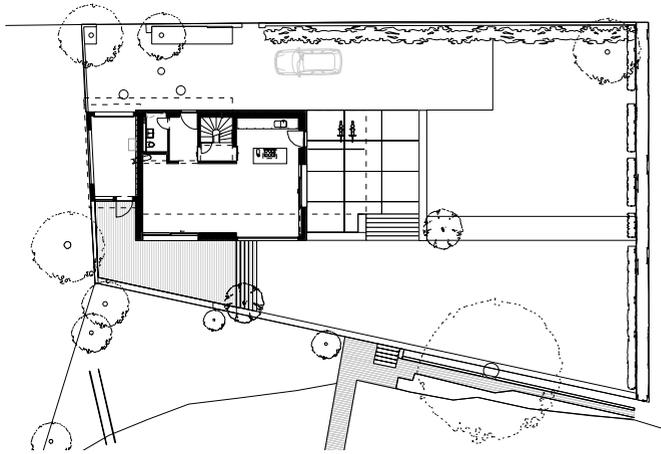
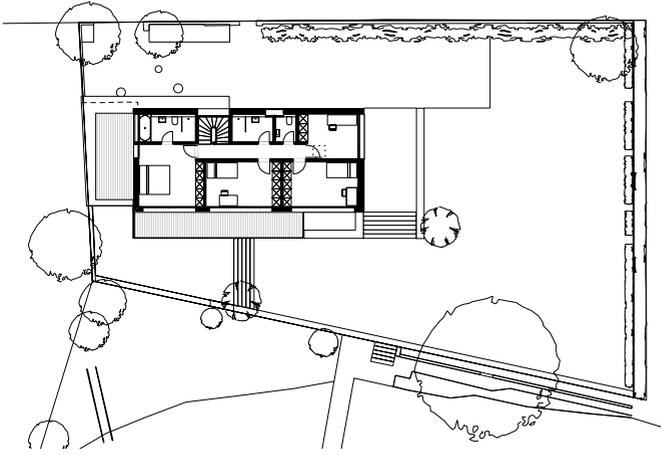
In spring 2006 the builders came to our office with the request to build a house on Lake Zurich – a dream come true for any architect. Starting point was a parcel of land with a single family house already standing on it. The first challenge was of judicial manner: We had to bring together the restrictive requirements of the authorities (Federation, canton and town-ship) with the builder's wishes. Allowed was only a modification of the existing building. Negotiated and permitted was a partial demolition and rebuilding – which in the end effect resulted in a new building. First the basement is underpinned in order to create a suitable height in the room. Then the core building is rebuilt and modified above ground. The building receives a projecting upper storey with a wood system construction. Finally it is covered with a façade of wood slats. The ground floor is designed as an open room. Under the projection there is a weather protected terrace. All rooms are located in the upper floor and almost all of them have a terrace facing the lake. The materials, colours, plantings and lighting of the exterior accommodate the building. The house fulfils the Minergie-Standard with geothermal energy and convenience ventilation.



Situation Situation

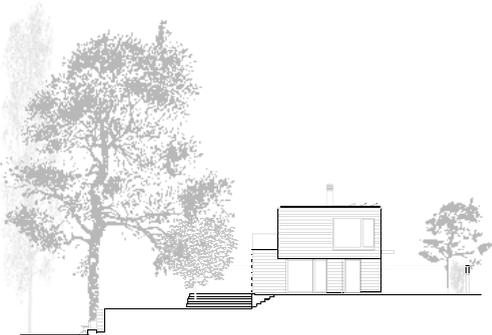
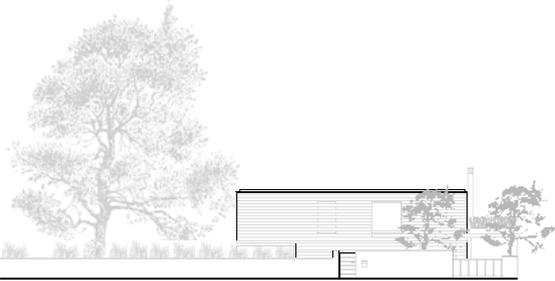
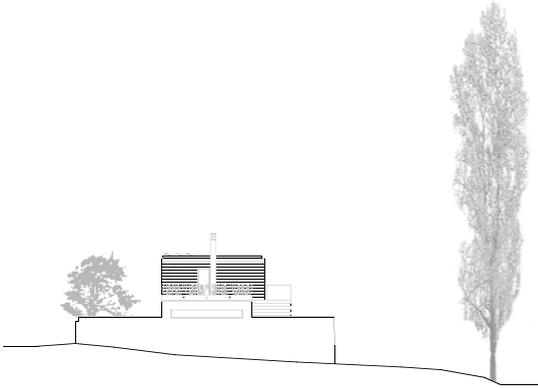






Obergeschoss Upper floor
Gartengeschoss Garden storey
Untergeschoss Basement





Südwestfassade Southwest façade
Nordwestfassade Northwest façade
Nordostfassade Northeast façade
Südostfassade Southeast façade



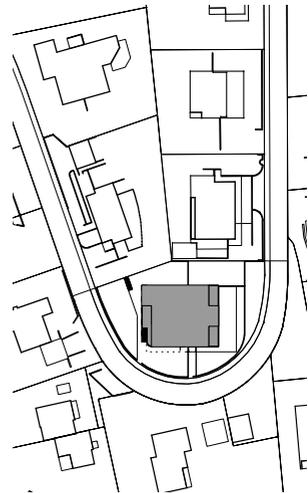
MEHRFAMILIEN-RESIDENZ MAUR NEUBAU 2007-2009

Bei diesem Neubau stand das Büro vor einer schon bekannten Herausforderung: Wieder ging es darum, einer Mehrparteienliegenschaft möglichst viele Qualitäten eines Eigenheims zu geben. Autonomie und nachbarschaftliche Entflechtung werden zum Beispiel durch individuelle Wohnungserschließungen und private, den Wohnungen zugeordnete Aussenräume erreicht. Das Gebäude verkörpert die Synthese des Ortes aus Topografie, Aussicht, Orientierung und Raumprogramm. Der Schnitt ist so konzipiert, dass sich das Gebäude ideal ins gewachsene Terrain einbettet. Zugänge über den Aussenraum sind gewährleistet. Das Punkthaus verfügt über eine Etagenwohnung mit Umschwung, zwei darüber liegende Maisonette-Wohnungen mit seitlichen Terrassen und Dachterrassen und einer Einliegerwohnung im westlichen Teil des Attikas. Alle Wohnungen sind über den zentralen Aufzug direkt erschlossen. Er ist im Kreuzungspunkt zweier Schichten von Neben- und Sanitäräumen gelegen. Die Schichtenlösung generiert einen strukturalistischen Grundriss. Das alters- und behindertengerechte Gebäude ist als Struktur gedacht und nicht in Funktionen, um Anpassbarkeit an zukünftige Bedürfnisse zu ermöglichen. Der Entwurf integriert Gebäudetechnik wie Erdsonden, Sonnenkollektoren und erfüllt Minergie-Standard.

rechte Seite right side
Fassadencollage Façade collage

MULTI FAMILY RESIDENCY MAUR NEW BUILDING 2007-2009

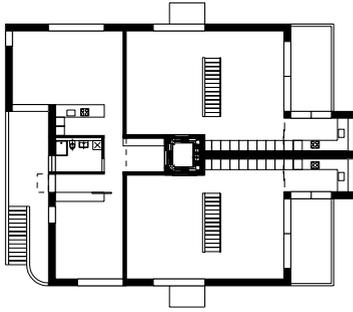
For this new building the office was faced with an already known challenge: Once again a multi-party real estate was to receive as much as possible of the qualities of a single family house. Autonomy and neighbourly untwining are achieved with individual flat entrances and private outer areas allotted to each flat. The building embodies the synthesis of the location from the topography, view, orientation and space allocation plan. The layout is designed so that the building is ideally set in the terrain. Accesses from the outside are warranted. The point house has a flat with a turnabout, above this two maisonette flats with terraces on the side and roof terraces and a flat in the west section of the attic. All flats are directly accessible by a central lift. It is located at the cross point of two levels of adjoining and sanitary rooms. The level solution generates a structuralised floorplan. The building is suitable for elderly and handicapped persons and is considered a structure and not a function, in order to create adaptability for future needs. The draft integrates building technology such as ground probes, solar panels and fulfils Minergie.



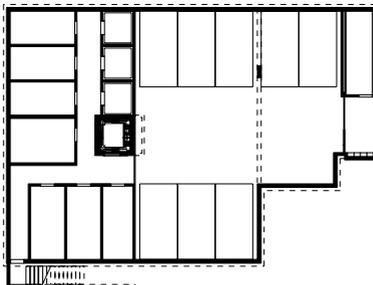
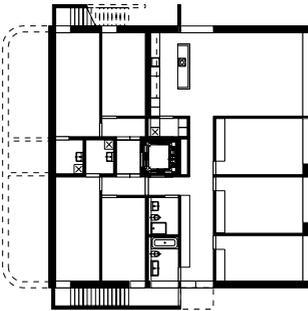
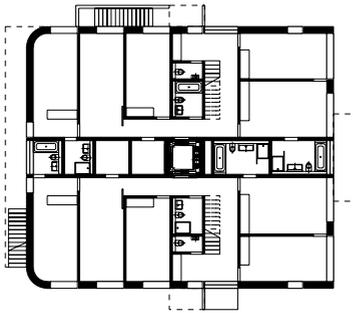
Situation Situation



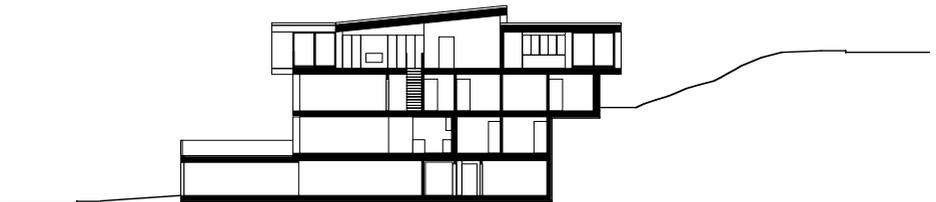
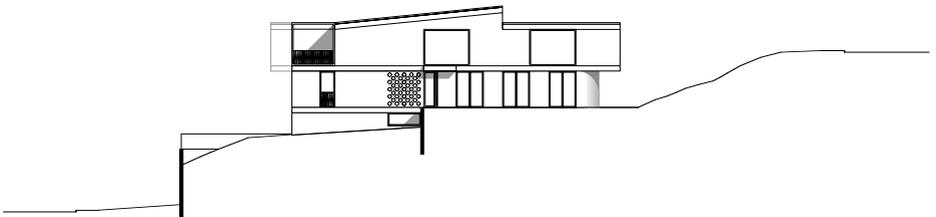
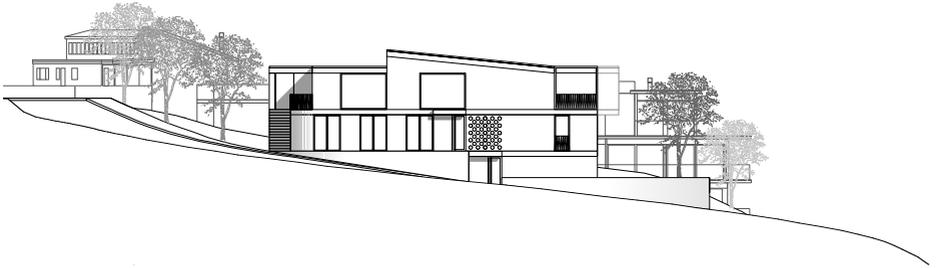
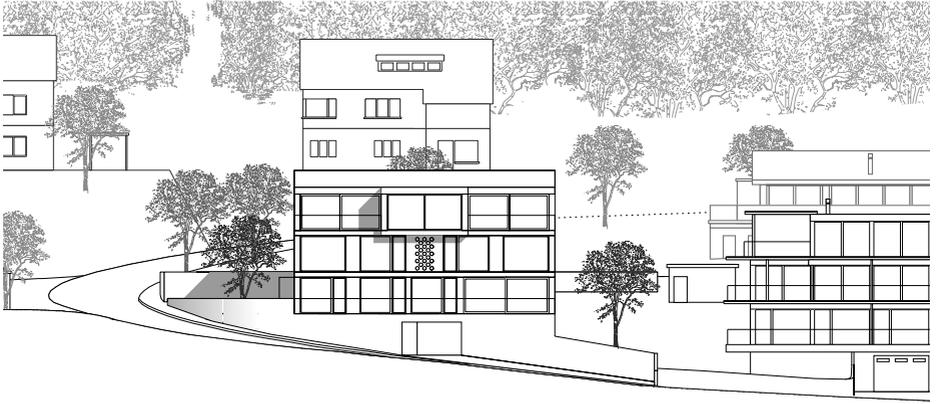




Attika Attic
 Erdgeschoss Ground floor
 Gartengeschoss Garden storey
 Untergeschoss Basement



rechte Seite right side
 Ostfassade East façade
 Südfassade South façade
 Nordfassade North façade
 Section Section



REIHENEINFAMILIENHAUS BASEL

UMBAU 2004-2005

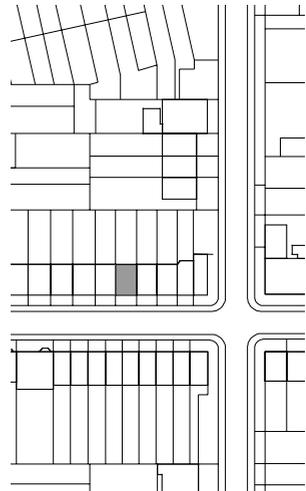
Das Liebhaberobjekt in Basel muss zunächst in städtebaulicher Hinsicht verstanden werden. Quartiertypisch sind Blockrandbebauungen mit kleinteiligen Reiheneinfamilienhäusern aus den dreissiger Jahren. Jedes Haus steht auf einer Parzelle von sechs Metern Breite und 25 Metern Tiefe mit kleinem Vorgarten und einem hofseitigem Garten. Das Potenzial des Hauses mit einer Grundfläche von 50 m² sollte maximal ausgeschöpft werden und einen zeitgemässen Ausbaustandard erhalten. Das Erdgeschoss wurde durch gezielte Ausbrüche als offener Raum ausformuliert. Die Anordnung der Küche in der Diagonalen schafft interessante Subräume und Sichtbezüge. Im Obergeschoss wurden deutliche Grundrisskorrekturen vorgenommen, um das Dachgeschoss direkt zu erschliessen. Zu diesem Zweck wurde das Treppenhaus um ein Geschoss erweitert. Die neuen Sanitärzellen – eine davon ein wirkliches „Badezimmer“ – sind hochwertig ausgestattet. Das Dachgeschoss wurde mittels einer Dachgaube und eines Dachflächenfensters belichtet und zur Wohnfläche hinzugewonnen. Flexible Nutzungsoptionen bietet die zusätzliche Sanitärzone. Schornstein, Dielenboden und der grobe Wandputz wurden als Relikte erhalten und aufgefrischt. Gebäudetechnik, Kanalisation und Aussenraum wurden erneuert.

rechte Seite right side
Treppe Stairs

TERRACED HOUSE BASLE

MODIFICATION 2004-2005

The object in Basle is something for enthusiasts and must first be understood under the aspects of urban development. Typical for the quarters are block developments with small terraced houses from the thirties. Each house is on a parcel of land that is six metres wide and 25 metres deep with a small front yard and a garden on the side of the courtyard. The potential of the house, with a floor space of 50 sq m, was to be maximally utilized and a contemporary upgrade standard maintained. The ground floor was arranged as an open room by selected breakthroughs. The diagonal layout of the kitchen creates interesting sub rooms and view dimensions. In the upper floor noticeable alterations were made to the layout in order to directly access the attic storey. The stairwell was extended by one storey for this purpose. The new sanitary cubicles – one of them a real „bathroom“ – are very well appointed. The attic storey was given extra light and living space with a roof dormer and roof window. Flexible utilization options are also given by the additional sanitary zone. The chimney, floorboards and rough wall plaster were maintained and refreshed as relics. Building technology, canalisation and exterior were renewed.



Situation Situation







Innenraum Interior

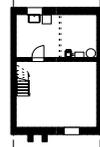
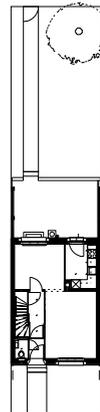
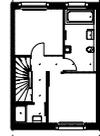
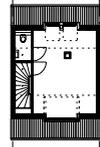
Schnitt Section

Dachgeschoss Attic storey

Obergeschoss Upper floor

Eingangsgeschoss Entrance storey

Untergeschoss Basement





Dachfenster Roof window



Badezimmer Bathroom

MEHRFAMILIENHAUS ZÜRICHBERG

UMBAU 2005-2006

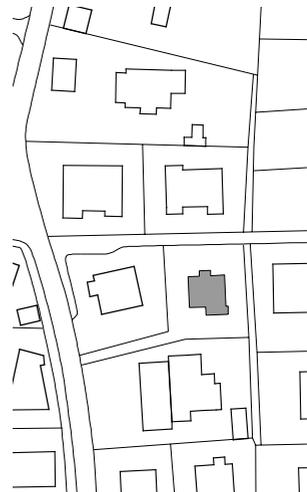
In diesem Mehrfamilienhaus mit Baujahr 1924 waren zwei von drei Wohnungen umzubauen. Die neu erworbene Erdgeschoss- und die Dachmaisonette-Wohnung sollten den Bedürfnissen der jungen Bauherrschaft angepasst werden. Das Erdgeschoss wurde durch Grundrissbereinigungen, den Einbau einer kleinen Küche und einer kleinen Sanitärzelle zu einem Büro umfunktioniert. Im zweiten Obergeschoss wurden kleine Grundrisskorrekturen und der Einbau neuer Oberflächen wie Parkett oder Variofliestapeten vorgenommen. Die grösste Veränderung fand im Dachgeschoss statt. Nach der Freilegung des Dachstuhls wurde der Grundriss in drei Schichten aufgeteilt: die Erschliessungsschicht mit Schrankfronten, die grosszügige Sanitärschicht und die der Stadt zugewandte Zimmerschicht. Ziel war es, Aussenraumbezüge und eine offene Atmosphäre zu schaffen. Die vorhandenen Fenster und Dachflächenfenster wurden ins Konzept eingearbeitet und in punkto Belichtung und Aussicht inszeniert. Für Einheitlichkeit und Grosszügigkeit dominierte bei Zimmermann- und Schreinerarbeiten die Farbe weiss, ebenso wie bei allen Oberflächen. Das Badezimmer ist hochwertig materialisiert und ausgebaut.

rechte Seite right side
Innenraum Interior

MULTI FAMILY HOUSE ZURICHBERG

MODIFICATION 2005-2006

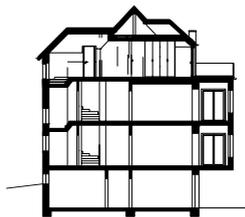
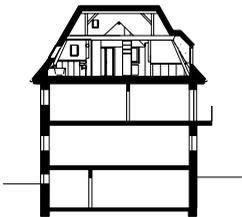
Two of three flats were to be modified in this multi family house which was built in 1924. The newly acquired ground floor flat and the roof maisonette flat were to be tailored to the young builder's wants and needs. With alterations to the floorplan of the ground floor, a small kitchen and a sanitary cubicle were added and it was transformed into an office. On the second floor slight alterations to the floorplan were conducted and the installations of new surfaces such as parquet or „Variolvies“ wallpaper were made. The biggest changes were made in the attic storey. After the exposure of the roof truss the floorplan was divided into three levels: The entrance level with cabinet fronts, the spacious sanitary level and the room level facing the city. The aim was to create reference to the exterior and an open atmosphere. The existing windows and roof surface windows were worked into the concept and staged in terms of lighting and view. For uniformity and spaciousness the colour white dominated the carpenter and cabinet maker works as well as all surfaces. The bathroom is upgraded with high quality materials.



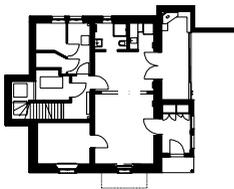
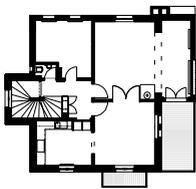
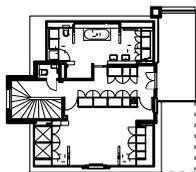
Situation Situation





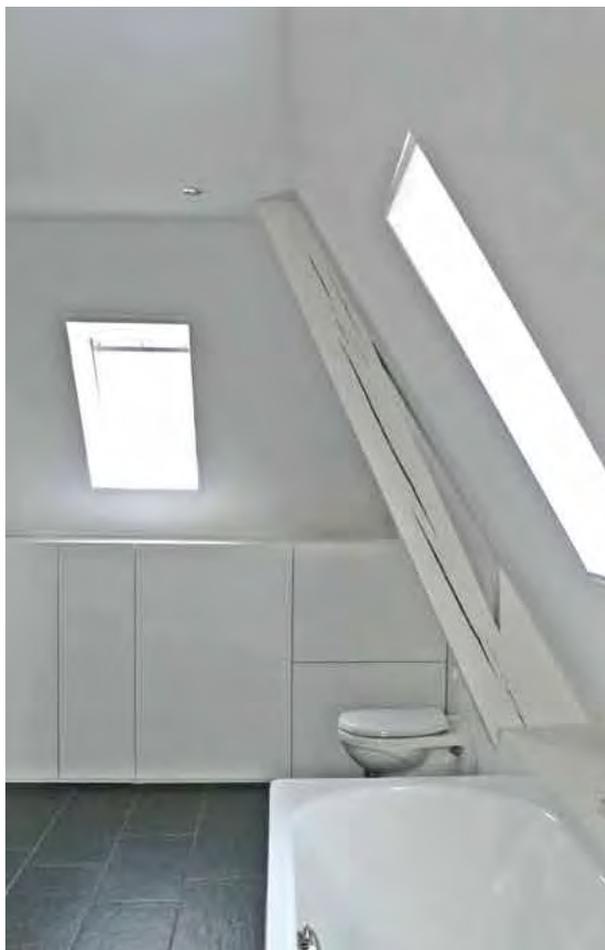


linke Seite left side
Dachstuhl Roof truss
Schnitte Sections



Dachgeschoss Attic storey
2. Obergeschoss 2. upper floor
Erdgeschoss Basement

Badezimmer Bathroom



WOHNHAUS OBERRIEDEN

UMBAU 2004

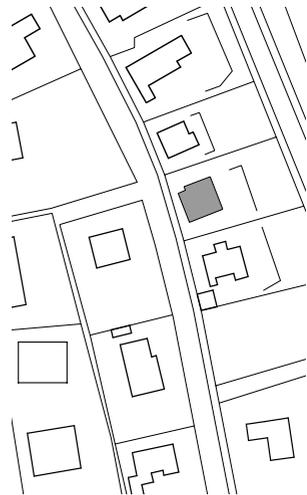
Bei diesem Umbau eines Einfamilienhauses in Oberrieden entstand ein Domizil für eine junge Familie. Mit klar definiertem Budget sollte das ursprünglich im Landhausstil erbaute Haus eine zeitgemässe, offene Raumeinteilung und den entsprechenden Ausdruck erhalten. Der wichtigste Eingriff fand im Wohngeschoss statt. Der vormals zellenartige Grundriss wurde bereinigt durch Ausbrüche und den Einbau einer Insel mit Küche und Cheminée. Entstanden ist ein offener Grundriss mit interessanten inneren Sichtachsen und der omnipräsenten Aussicht auf den Zürichsee. Die Oberflächen sind aus Holz, Gips, Keramikplatten, Stein und Stahl. Das Farbkonzept beruht auf dem Kontrast von hell und dunkel – ein idealer Hintergrund für die kunstinteressierte Bauherrschaft. Im Obergeschoss wurde wenig verändert. Der Eingriff fand hier vor allem in dem Raum statt, in dem die grösste Wirkung erzeugt werden kann – im Badezimmer. Es wurde umdisponiert, vergrössert und mit neuen Oberflächen versehen. Ein über die ganze Länge verlaufender Spiegel schafft einen allgegenwärtigen Bezug zum See. Im Untergeschoss wurden Auffrischungsarbeiten und gebäudetechnische Installationen vorgenommen.

rechte Seite right side
Wohnbereich Living area

HOUSE OBERRIEDEN

MODIFICATION 2004

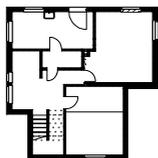
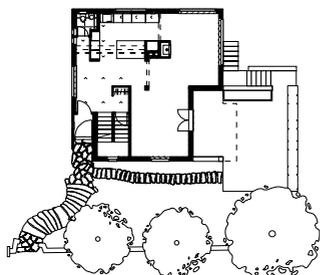
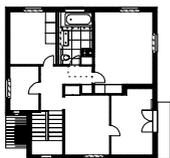
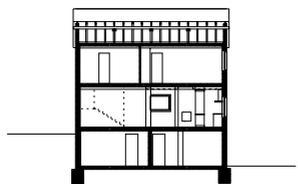
A domicile for a young family was created with the modification of this single family house in Oberrieden. Within a clearly defined budget the house, which was originally built in country style, was to receive a contemporary open room layout and the matching look. The most important change took place in the living storey. The previous cubicle-like floorplan was simplified with breakthroughs and the installation of an island with kitchen and a fireplace. An open floorplan was designed with interesting interior view shafts and the omnipresent view of Lake Zurich. The surfaces are of wood, plaster of Paris, ceramic tiles, stone and steel. The colour scheme is light and dark – an ideal background for the builders, who are interested in art. In the upper storey little was changed. The alterations here were basically in the room where the greatest effect was achievable – in the bathroom. It was rearranged; enlarged and new surfaces were laid. A mirror running the entire length of the bathroom creates an ever present reference to the lake. In the basement renovation works and building technical installations were conducted.



Situation Situation







Querschnitt Cross Section
Längsschnitt Longitudinal section
Obergeschoss Upper floor
Gartengeschoss Garden storey
Untergeschoss Basement



Wohnküche Eat-in kitchen

Badezimmer Bathroom



BEL ETAGE-WOHNUNG ZÜRICHBERG

UMBAU 2006

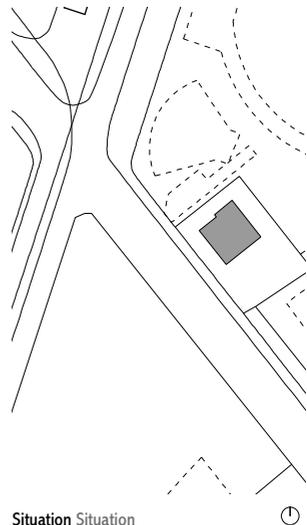
Das freistehende Stadthaus am Zürichberg mit vier Wohnungen stammt aus dem Jahre 1908. Die Aufgabe bestand in der Sanierung der Bel Etage-Wohnung. Auf strukturelle Eingriffe wurde verzichtet. Zusätzlich eingebaut wurde lediglich eine Gästetoilette. Neu konzeptioniert und ausgebaut wurde das Badezimmer. Die Küche wurde in zwei Zeilen über Eck organisiert und lässt eine gute Möblierbarkeit zu. Sie ist in Weiss gehalten und harmonisiert mit der schwarzen Steinabdeckung und dem neuen Bodenbelag aus anthrazitfarbenen Steinzeugplatten. Das Reduit wurde umfunktioniert und kann nun optional als Waschküche genutzt werden. Die differenziert verlegten Holzböden in Fischgrat- oder Kassettenparkett wurden geschliffen und geölt, ebenso die alten Keramikböden. Alle Brüstungsabdeckungen und Schränke wurden vom Schreiner veredelt. Im Untergeschoss entstand eine neue Heizzentrale. Die Kanalisation wurde bis zur Parzellengrenze neu erstellt und damit einhergehend die Umgebung instandgesetzt.

rechte Seite right side
Raumsequenz Room sequence

BEL ETAGE FLAT ZURICHBERG

MODIFICATION 2006

The freestanding city house with four flats was built in Zurichberg in 1908. The task here was to renovate the Bel Etage flat. Structural alterations were avoided. Only a guest toilette was added. The bathroom was newly designed and renovated. The kitchen was arranged in two sections at right angles and allows easy furnishing. It is kept in white and harmonizes with the black stone work surface and the new floor which is made of anthracite coloured stoneware tiles. The storage room was converted and can now be used as a laundry. The old ceramic floors and the sophisticatedly laid wooden floors in herringbone or basket parquet were sanded and oiled. All railing coverings and cabinets were refinished by a cabinet maker. The new heating centre was set-up in the basement. The canalization was redone up to the border of the lot thereby refurbishing the surroundings.

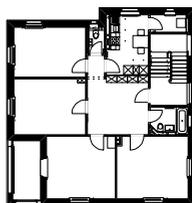


Situation Situation





Küche Kitchen



Grundriss Plan



Gästetoilette Guest toilette



Badezimmer Bathroom

VILLA RÜSCHLIKON

UMBAU 2001

Bei dem Projekt in Rüschnikon galt es, ein von den renommierten Architekten Haefeli Moser Steiger in den fünfziger Jahren erbautes Haus zu sanieren. Das Gebäude wurde von den Architekten mittels Betonscheiben sensibel in die Topografie eingefügt und verbindet sich sowohl im Schnitt als auch im Grundriss hervorragend mit der Umgebung. Beim Umbau wurde besonderer Wert darauf gelegt, die Ideen und Qualitäten zu erhalten und unterstreichen. Trotz eines knappen Budgets konnte die Liegenschaft umfassend erneuert werden. Über Grundrissbereinigungen wurde das Eingangsgeschoss behindertengerecht umgebaut, weitere Zimmer entstanden. Sanitärzellen und die Küche wurden neu konzipiert und totalsaniert. Neue Parkettböden wurden eingebaut. Die ehemals lachsfarbene Fassade wurde weiss gestrichen und sämtliche Fenster saniert. Besonderes Augenmerk erhielten die detaillierten Kastenfenster – sie wurden mit einer Metalleinfassung aufwändig nachkonstruiert, um den ursprünglichen Charakter zu erhalten. Nebst haustechnischen Arbeiten wurde auch auf die Aussenraumgestaltung Wert gelegt. Diese wurde mittels gezielter Rundungen wieder in der ursprünglichen Zustand gebracht. Entstanden ist ein Liebhaberobjekt.

rechte Seite right side

Eingangssituation Entrance situation

VILLA RÜSCHLIKON

MODIFICATION 2001

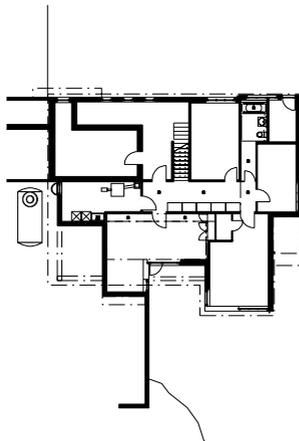
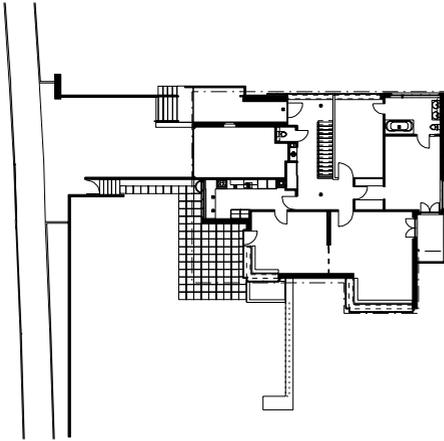
For the project in Rüschnikon the house, which was built in the fifties by the renowned architect Haefeli Moser Steiger, was to be renovated. Using concrete discs the building was sensitively set into the topography by the architect, connecting it wonderfully by layout and floor plan with the environment. Special attention was paid during the renovation to maintaining and underlining the ideas and qualities. The real estate was extensively renovated despite a tight budget. With alterations to the floorplan the entrance storey was renovated to meet the needs of handicapped persons and more rooms were created. Sanitary cubicles and the kitchen were newly designed and completely renovated. New parquet floors were installed. The old salmon coloured façade was painted white and all windows renewed. Special attention was given to the detailed casement windows – they were laboriously reconstructed with metal edging in order to maintain the original character. Along with the house technical works the designing of the exterior was also an important aspect. This was done with systematic uprooting bringing it back to its original state. What has been created is an object for aficionados.



Situation Situation







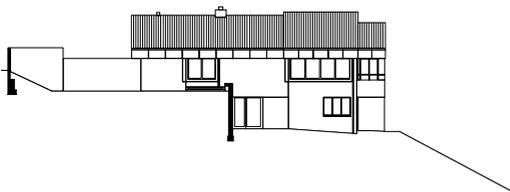
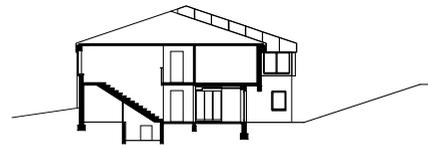
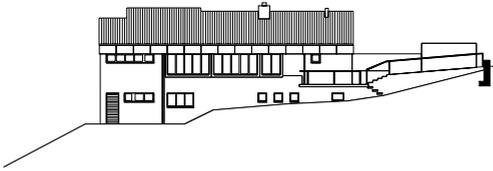
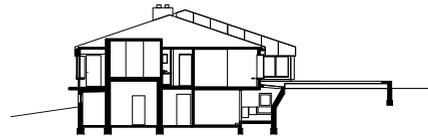
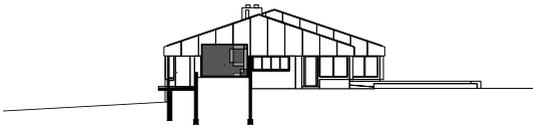
Eingangsgeschoss Entrance storey
Gartengeschoss Garden storey



Küche Kitchen

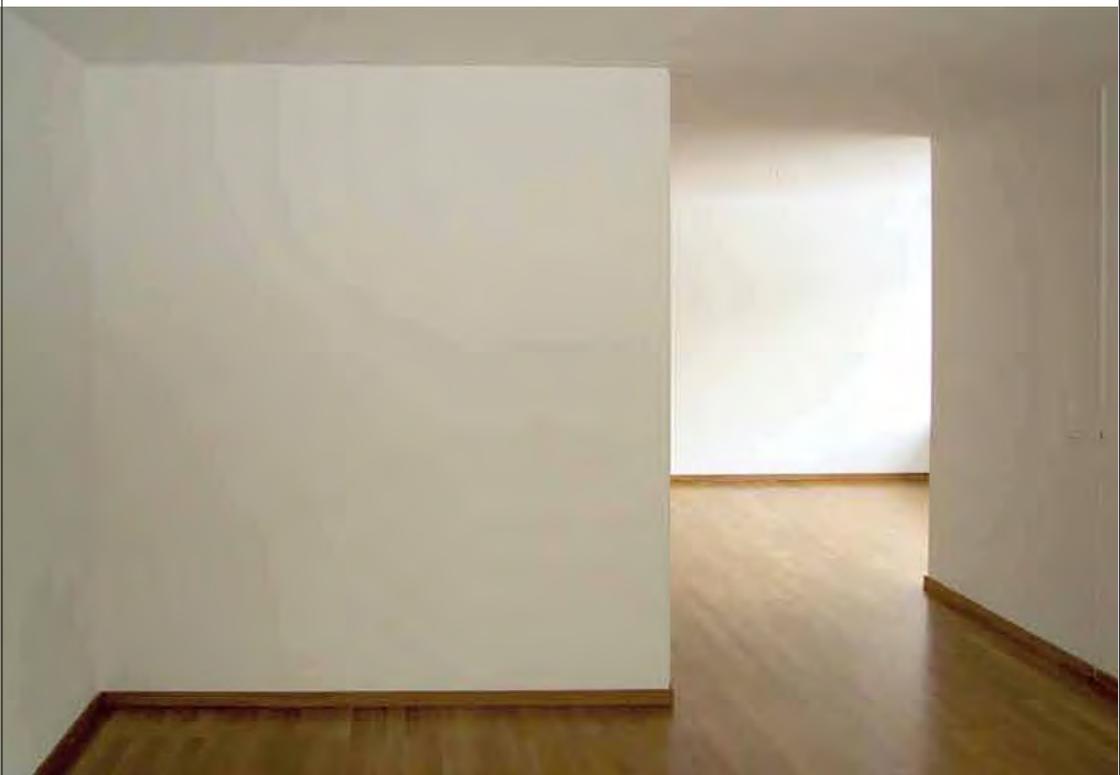


Nische Niche



Westfassade West façade
Nordfassade North façade
Ostfassade East façade
Südfassade South façade

Schnitte Sections



BÜROBAU OFFICE CONSTRUCTION

BÜROGEBÄUDE SCHWERZENBACH

PROJEKTENTWICKLUNG 2001-2002

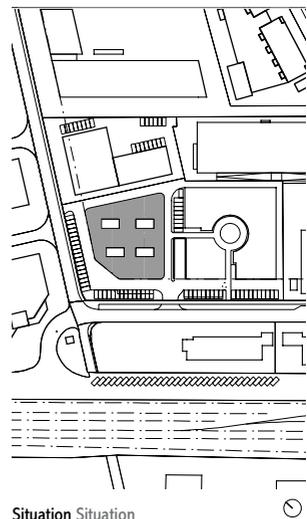
Bei dieser Projektentwicklung sollte ein ökonomisches Gebäude realisiert werden, womit sich Käufer beziehungsweise Mieter identifizieren werden. Dies wird durch eine unkonventionelle Gebäudekonzeption erreicht, mit dem Ziel grösstmögliche Behaglichkeit für die Benutzer zu garantieren. Zentral sind dabei vier Höfe, die das Volumen in der Vertikalen durchdringen und sämtliche Geschossflächen mit Licht und Luft versorgen. Der strukturalistische Grundriss konzentriert zudienende Flächen zu Kernen mit dem Vorteil grosser zusammenhängender Nutzflächen. Das Gebäude erscheint als kompakter organischer Körper. Abgerundete Ecken verleihen ihm Eleganz und Identität, sie brechen das massige Erscheinungsbild auf. In Analogie zum organischen Grundriss ist die Höhenentwicklung der strassenseitigen Fassaden überhängend. Diese Abweichungen aus der Orthogonalität generieren einen eigenwilligen und spannenden Komplex. Der Grundriss garantiert jedem Arbeitsplatz dank der Höfe natürliche Belichtung und Belüftung. Die Typologie ermöglicht alle Arten von vermietbaren Flächen bis zur Miete eines Einzelbüros (vgl. Technopark).

rechte Seite right side
Aussenansichten Exterior view

OFFICE BUILDING SCHWERZENBACH

PROJECT DEVELOPMENT 2001-2002

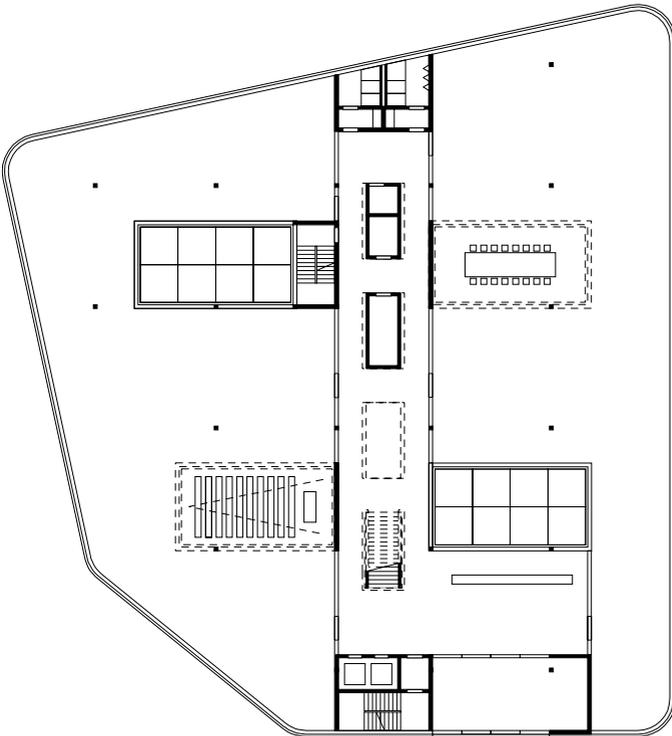
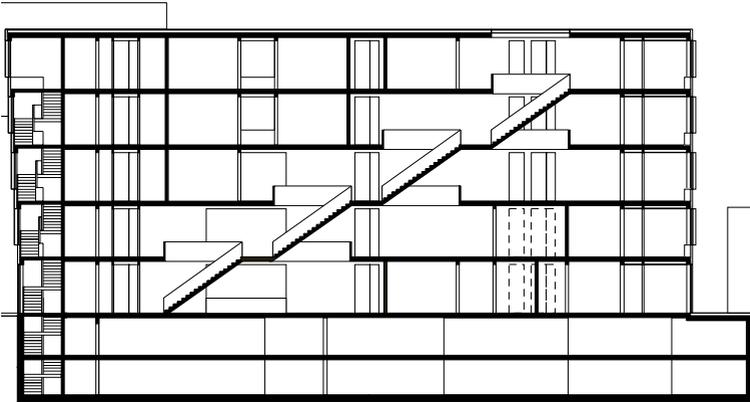
For this project development an economic building, which the tenants or buyers could identify themselves with was to be put into realisation. This is achieved with an unconventional building design with the aim at guaranteeing the utmost in comfort for the user. In the centre are four courtyards which run vertically through the volume and supply all storeys with light and air. The structuralized floorplan concentrates secondary surfaces to cores with the advantage of large connected useable areas. The building appears to be a compact organic entity. Rounded off corners grant elegance and identity, they also break up the bulky appearance. In analogy to the organic layout the height development of the street sided facade hangs over. This deviation from the orthogonality generates a unique and exciting complex. The layout warrants each work place natural lighting and ventilation, thanks to the courtyards. The typology makes all surfaces rentable, even single offices. (Compare with Technopark)



Situation Situation



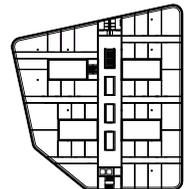
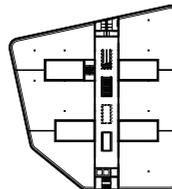
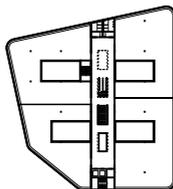
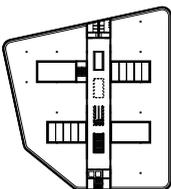
Schnitt Section
Eingangsgeschoss Entrance storey



Eingangsansicht Entrance view
Lichthöfe Atriums



- 4. Obergeschoss 4. upper floor
- 3. Obergeschoss 3. upper floor
- 2. Obergeschoss 2. upper floor
- 1. Obergeschoss 1. upper floor



GENERAL ELECTRICS GE MONEY BANK ZÜRICH ¹

MIETERAUSBAU 2004-2005

Eine der grössten Herausforderungen bei diesem Mieterausbau für GE war terminlicher Natur: Von der Auftragserteilung bis zum Bezug der 10'000 m² Bürofläche blieben gerade einmal neun Monate Zeit. Im ersten Monat wurden die Bedürfnisse der GE geklärt, ein baueingabereifes Projekt mit Arbeitsplatzplanung erstellt und die zugehörige Totalunternehmer(TU)-Ausschreibung für Architektur und Gebäudetechnik erarbeitet. Nach der Evaluation des TU wurde das bewilligte Projekt in der Rekordzeit von fünf Monaten realisiert. Parallel wurde die Inneneinrichtung ausgeschrieben. Eine weitere Herausforderung bestand darin, den Umzug unter Aufrechterhaltung des Bankbetriebs zu realisieren. Die Layoutplanung für die obersten vier Geschosse umfasste Cafeterias, Schulungsräume, Sitzungszimmer, Grossraumbüros, Einzelbüros, Cabins, Lounges, einen Boardroom, eine Serverzentrale sowie alle zugehörigen Nebenräume. Die Organisation der Geschosse erfolgte punktsymmetrisch in zwei analogen Hälften – einem Nordost- und einem Südwest-Flügel. Beide sind zweibündig über eine 2.5 m breite „Interne Strasse“ erschlossen. Sie stellt den Bezug zum Aussenraum her, ist flankiert von Nebennutzungen und endet jeweils bei den Lounges. Die Nutzflächen sind flexibel einteilbar.

rechte Seite right side
Sitzungszimmer Conference room

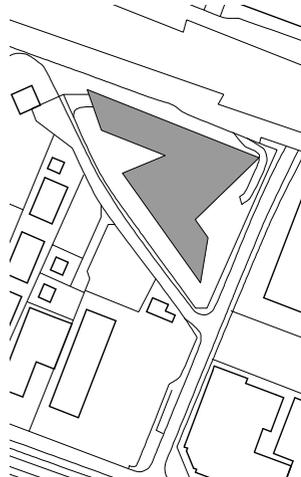


Aussenansicht Exterior view

GENERAL ELECTRICS GE MONEY BANK ZÜRICH ¹

TENANT MODIFICATION 2004-2005

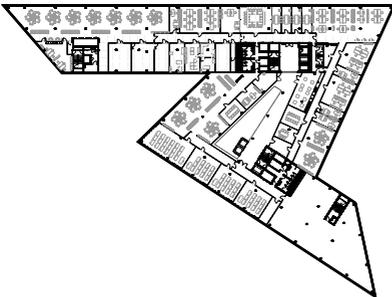
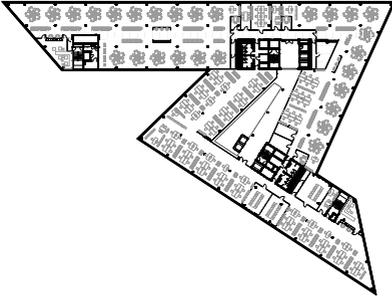
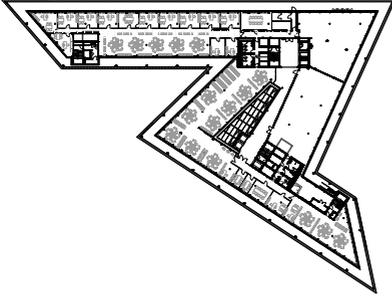
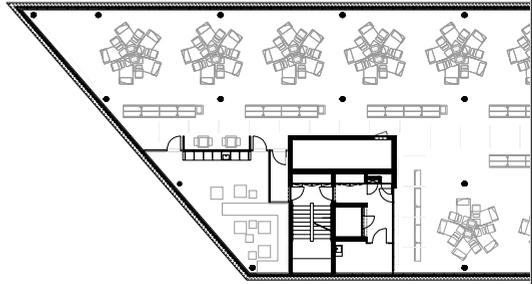
One of the greatest challenges of this tenant's upgrading for GE was the deadline: From the assignment of the job until the 10,000 sq m of office space were to be moved into was only nine months time. During the first month the needs of GE were resolved, a project ready for the building application with work place planning was prepared along with the corresponding main contractor call for bidding for architects and building technology. After the evaluation of the main contractor the allotted project was realised in the record time of five months. Parallel to this the interior decoration was opened for bidding. Another challenge was in conducting the move while maintaining regular banking operations. The layout planning for the top four floors included cafeterias, training rooms, conference rooms, open-plan offices, single offices, cabins, lounges, a board room, a service centre as well as all corresponding adjoining rooms. The arrangement of the storeys was done point symmetrically in two analogue halves – a northeast and southwest wing. Both are connected by a double loaded 2.5 m wide „interior street“. It creates the reference to the exterior, is flanked by auxiliary usages and ends by the lounges. The floor spaces can be flexibly allotted.



Situation Situation







- 7. Obergeschoss 7. upper floor
- 5. Obergeschoss 5. upper floor
- 4. Obergeschoss 4. upper floor



6. Obergeschoss 6. upper floor

rechte Seite right side
Callcenter Call center



Cafeteria Cafeteria



HIGH END ZÜRICH ¹

MIETERAUSBAU 2005-2006

Dieses städtebaulich interessante Gebäude reagiert in der Schnittdisposition hervorragend auf die steile Hangsituation. Das Entrée liegt zentral auf Strassenniveau. Nach oben und unten entwickeln sich Geschosse, die ideal belichtet sind und über eine attraktive Aussicht verfügen. Das Objekt ist ein hochwertiges Bürogebäude aus den siebziger Jahren mit einer klaren Struktur und Tektonik. Der Grundriss ist funktional und flexibel. Nebenräume sind im Kern zusammengefasst und werden von einer Erschliessungszone und einer Schicht von Büros umfasst. Das Fassadenraster garantiert variable Bürogrößen mit guten Proportionen. Das Entrée ist grosszügig, edel und repräsentativ. Die Nutzflächen, die in Holz, Glas und verputzten Wänden materialisiert sind, haben ein erkennbares Konzept erhalten. Die Büroeingänge mit abgerundeten Nischen lassen eine Art Vorplatzsituation entstehen und beleben den Korridor. Das Konzept des Ausbaus basiert auf dem Wunsch nach „Wohnlichkeit“. Ziel war es, innerhalb der Mietfläche eine angenehme Büroatmosphäre zu generieren. Stimmungen wie Wärme, Geborgenheit, Sicherheit, Vertrauen sollen mit edlen Materialien evoziert werden, Kunden und Mitarbeiter sollen sich wohl fühlen. Als Kontrast dazu wirkt die Cafeteria futuristisch, da alle Oberflächen in Weiss gehalten sind.

rechte Seite right side
Korridor mit Nischen Hallway with niches

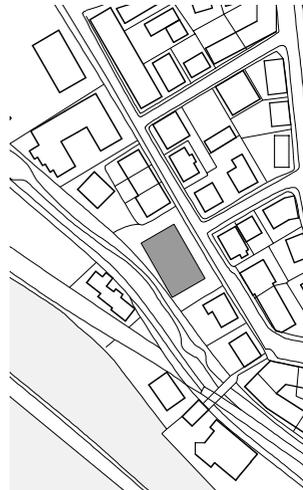


Aussenansicht Exterior view

HIGH END ZÜRICH ¹

TENANT MODIFICATION 2005-2006

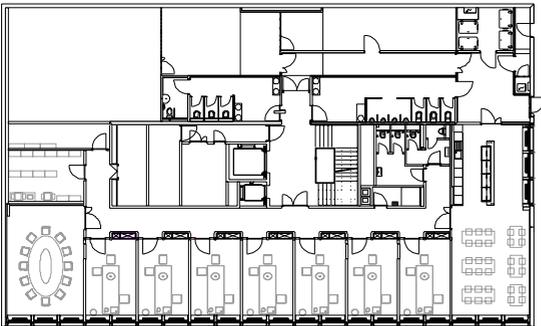
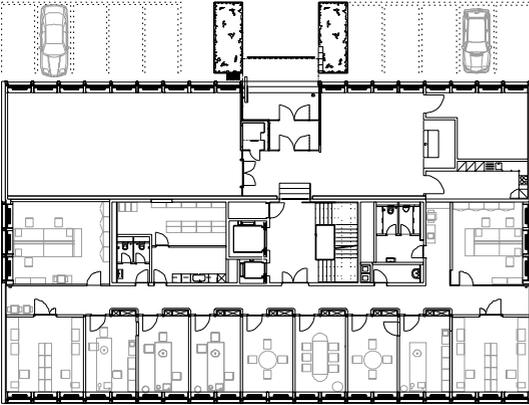
This urbanistically interesting building reacts wonderfully in the layout disposition with the steep hillside situation. The entrance is on street level. Storeys that are ideally lit and have a wonderful view develop upwards and downward. The object is a high quality office building from the seventies with a clear structure and tectonic. The layout is functional and flexible. Ad-joining rooms are coordinated in the core and are surrounded by a connecting zone and a level of offices. The façade framework guarantees variable office sizes with good proportions. The entrance is spacious, noble and representative. The floor spaces which materialise in wood, glass and plastered walls have received a recognizable concept. The office entrances with rounded alcoves create a kind of forecourt and enliven the corridor. The concept of the upgrading was based on the want for „comfort“. The goal was to generate a pleasant office atmosphere within the rented area. Feelings such as warmth, security and trust are to be evoked with high quality materials, customers and employees are supposed to have a feeling of well-being. In contrast to this the cafeteria appears futuristic because all surfaces are kept in white.



Situation Situation



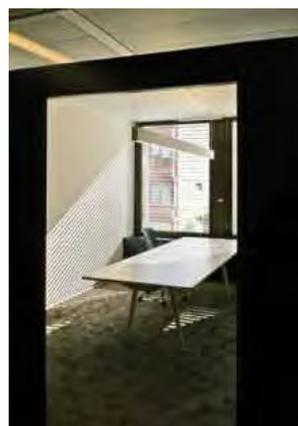




Obergeschoss Upper floor
 Erdgeschoss Ground floor
 Untergeschoss Basement



Einzelbüro Single office





Materialkonzept Material concept

Tektonik Tectonics



SWISSCOM ZÜRICH ¹

MIETERAUSBAU 2005-2006

Auftraggeberin dieses Projektes war die Firma Allreal. Für die Swisscom war in Zürich-Altstetten ein bereits vorhandenes Bürogebäude nach deren Bedürfnissen auszubauen. Die Ausgangslage war dankbar: Das Bürogebäude wurde in den achtziger Jahren vom Architekten Werner Gantenbein realisiert und ist von hoher Qualität. Das Gebäude ist städtebaulich gut situiert, verfügt über eine repräsentative Architektur, eine klare Struktur und einen hohen Ausbaustandard. All dies ermöglichte den problemlosen Umbau der vier obersten Geschosse in Call-Center-Arbeitsplätze mit Nebennutzungen. Im ersten Obergeschoss wurde das Personalrestaurant samt Grossküchen totalsaniert. Im offen gehaltenen Free-flow-Bereich dominieren Glas, Stein, Holz und Metall. Das Farbkonzept beruht auf Weiss und Schwarz. Ein Beleuchtungskonzept setzt die Food-Schaukästen in Szene. Der Gastraum hat eine Bühnenwirkung. Er wurde unter Miteinbezug der bestehenden edlen Holzdecke und einem neuen hochwertigen roten Landscape-Teppich ausgestattet. Das Möblierungskonzept beruht auf drei Niveaus: Hochtischen, Tischen und Lounge – wiederum in Schwarz und Weiss gehalten. Im Erdgeschoss wurde ein Swisscom-Shop eingebaut. Der Altstetter-Platz wurde bis ans Gebäude erweitert und mit Betonbänken möbliert.

rechte Seite right side
Selfservice Bereich Self-service area

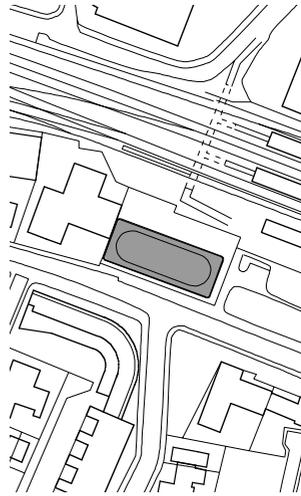


Aussenansicht Exterior view

SWISSCOM ZÜRICH ¹

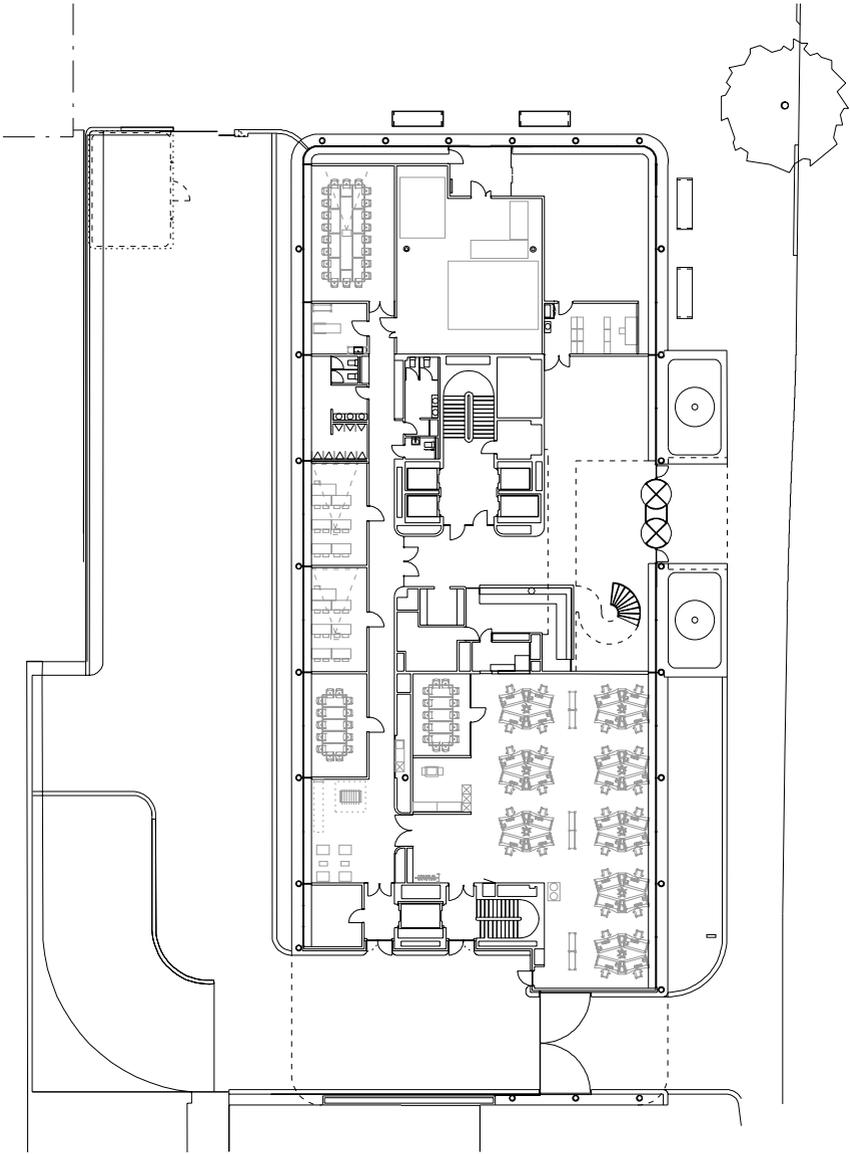
TENANT MODIFICATION 2005-2006

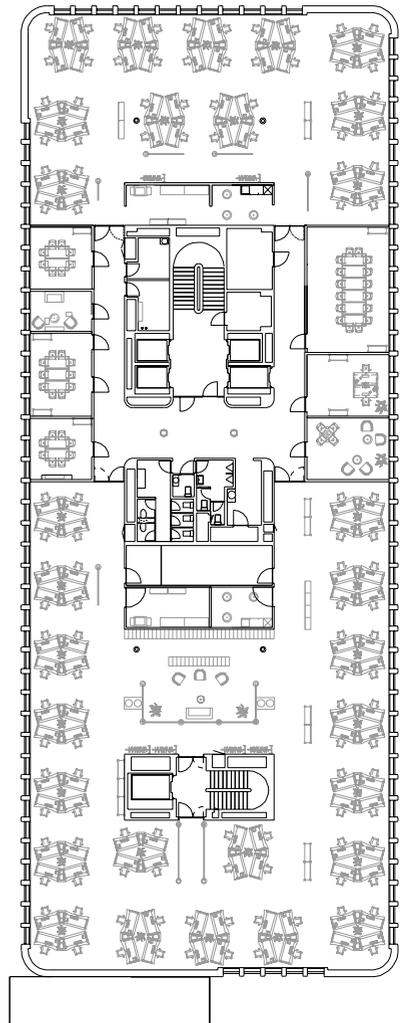
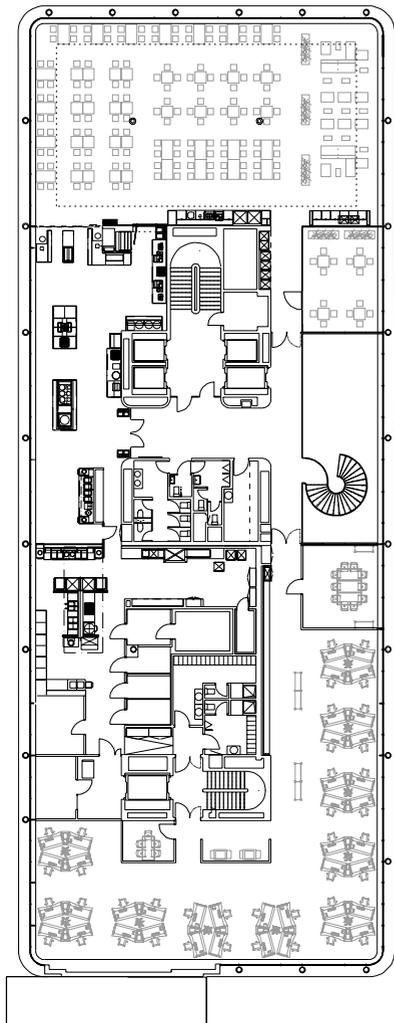
Client for this project is the company Allreal. An already existing office building in Zurich-Altstetten was to be reconstructed for Swisscom according to their needs. The initial situation was thankful: The office building was built in the eighties by the architect Werner Gantenbein and is of high quality. The building is urbanistically well situated, has a representative architecture, a clear structure and a high standard of upgrading. All this made it easy to reconstruct the four top floors into call centre work areas with auxiliary usages. On the first floor the personnel restaurant and canteen kitchen were completely redecorated. In the open free-flow area glass stone wood and metal are dominating. The colour concept consists of white and black. A lighting concept puts food display cases in the right light. The guest area is like a stage. Taking the noble wood ceiling into consideration the room was equipped with a high quality, red landscape carpet. The furnishing concept is based on three levels: High tables, tables and lounge – again in black and white. On the ground floor a Swisscom-Shop was built in. The Altstetter-Platz was extended to the building and furnished with concrete benches.



Situation Situation







Erdgeschoss Ground floor

1. Obergeschoss 1. upper floor

2.-5. Obergeschoss 2.-5. upper floor



Farbkonzzept Colour scheme



Gastro Bereich Catering area

Lounge Lounge



Sitzbänke Benches



AWD ZOLLIKOFEN ¹

MIETERAUSBAU 2007

Die Firma AWD betreibt in der Schweiz ein weit verzweigtes Filialnetz. Dieses ist einem stetigen Wandel unterzogen: Zum einen verlangen Veränderungen bei den Nutzern vor allem Arbeitsplatzmanagement, zum anderen werden Filialen erweitert, was räumliche Konzepte erfordert. Im Projekt Zollikofen ist eine neue Filiale für 100 Mitarbeiter entstanden. Die Firma AWD konnte als Erstmietlerin die Räume im Edelrohbau übernehmen. Das Raumprogramm für den Innenausbau umfasste Einzel-, Gruppen- und Grossraumbüros, einen Schulungsraum, eine Cafeteria, ein Sitzungszimmer, ein grosses Sekretariat mit Empfang sowie Neben- und Serverräume. Als Projektverfasserin war die ARGE Gesamtplanerin und Bauherrenberaterin. Sie zeichnete verantwortlich für den Mieterausbau, das Arbeitsplatz- und Möbelkonzept sowie das Umzugsmanagement. Für die Ausführung des Bauvorhabens wurde aus geografischen und zeitlichen Gründen ein lokales Architekturbüro beauftragt. Nach knappen fünf Monaten Planungs- und Bauzeit konnte das Objekt termin- und kostengerecht übergeben und bezogen werden.

rechte Seite right side
Empfang Reception



Aussenansicht Exterior view

AWD ZOLLIKOFEN ¹

TENANT MODIFICATION 2007

The company AWD has a complex branch of network offices in Switzerland. They are constantly undergoing changes: For one thing the changes demand, above all, work place management from the users and for another the branches are expanding which requires spatial concepts. In the project Zollikofen a new branch was designed for 100 employees. The company AWD was able to take over the rooms in the noble shell of the building as first tenants. The room program for the interior decorating included single; group offices and open-plan offices, a training room, a cafeteria, a conference room, a large secretariat with reception desk as well as auxiliary and server rooms. As project author the consortium was complete planner and builder consultant. They were responsible for tenant modification, the workplace and furnishing concept as well as moving management. For geographical reasons, and reasons of time, a local architect's office was commissioned with the realisation of the building project. After only five months planning and building the object was turned over and moved into on schedule and within the cost limit.



2. Obergeschoss 2. upper floor



GE MEDICAL ZÜRICH ¹

STANDORTEVALUATION 2007-2008

Bei diesem Projekt möchte der Kunde vier Standorte zu einem zusammenlegen. Die Ausgangslage ist ideal. Bereits in der Standortbestimmung und Objektbewertung ist die ARGE involviert. Im Zuge der Evaluation werden alle in Frage kommenden Gebäude eingehend geprüft: Räumliche und betriebliche Bedürfnisse, Terminierung, Kosten und Soft Factors können geklärt werden. Darüber hinaus wird ein Konzept für den Umzug unter laufendem Betrieb erstellt. Die architektonische Layoutplanung und das Arbeitsplatzkonzept plant die ARGE aus einer Hand. Als Basis dient das zuvor erarbeitete Raumprogramm. Diese Arbeitsmethode wird auf die Gebäude angewendet und laufend mit Information verdichtet. So fließen Abklärungen mit den involvierten Ämtern kontinuierlich in die Planung ein – seriöse Aussagen mit hoher Verbindlichkeit werden möglich. Nach der Standortwahl sind für den weiteren Verlauf des Projekts verschiedene Szenarien denkbar: Das Projekt kann beispielsweise mit einem Totalunternehmer realisiert werden oder auf ein konventionelles Vergabemodell zurückzugreifen. Wichtig ist die genaue Definition der Schnittstellen und Verantwortlichkeiten.

rechte Seite right side
Potentieller Standort Spreitenbach
 Potential location Spreitenbach
Potentieller Standort Glattbrugg
 Potential location Glattbrugg



Spreitenbach
 2. Obergeschoss 2. upper floor

GE MEDICAL ZÜRICH ¹

LOCATION EVALUATION 2007-2008

With this project the customer wants to bring four locations together. The initial situation is ideal. The consortium is involved early in determining the location and evaluating the object. During the evaluation all possible buildings are examined in detail: Space and operational requirements, timing, costs and soft factors can be clarified. Furthermore a concept is prepared for moving during ongoing business operations. The architectural layout planning and work concept is conducted solely by the consortium. The previously developed room allocation plan serves as a basis. This work method is used on the buildings and continuously condensed with information. This way clarification from the authorities involved continuously flows into the planning – reliable statements with high binding character can be made. After the choice of location different scenarios are possible for the further course of the project: The project can, for example, be realised with a main contractor or by the conventional awarding of contracts. Important is the precise definition of interfaces and responsibilities.



Glattbrugg
 5. Obergeschoss 5. upper floor
 4. Obergeschoss 4. upper floor
 3. Obergeschoss 3. upper floor



EUROPASITZ KRAFT FOODS ZÜRICH ¹

MIETERAUSBAU 2006

Für den neuen Europasitz der Kraft Foods erhielt die ARGE den Auftrag eine Machbarkeitsstudie auszuarbeiten und eine Offerte zur Umsetzung des Projekts einzureichen. Das von Kraft Foods favorisierte Gebäude wurde auf deren Bedürfnisse hin geprüft und beplant. Das Layout- und Arbeitsplatzkonzept ist strukturell und schematisch gehalten, kann auf alle Geschosse angewendet werden und ermöglicht flexible Nutzungen. Die vorhandenen Gebäudequalitäten – Transparenz bezüglich Licht und Optik sowie die animierenden Sichtbezüge in den Innenhof – werden integriert. Die Geschossflächen werden zweibündig organisiert mit alternierenden offenen und geschlossenen Zonen. So sind Aussenraumbezüge hergestellt, die visuelle Kommunikation wird gefördert. Die bestimmenden Faktoren der Büroorganisation und ihrer räumlichen Umsetzung sind die beiden Pole Rückzug und Offenheit, das heisst Zelle und Grossraum. Aufgrund der Erfahrungen aus den vorangegangenen Mieterausbauprojekten dieser Grösse trat die ARGE als Generalplaner auf und offerierte folgende Leistungen: Bauherrenberatung, Projekt Management, Bau- und Ausführungsprojekt, Koodination Fachplanung, gestalterische Bauleitung, Arbeitsplatzplanung und Umzugsmanagement.

rechte Seite right side
4. Obergeschoss 4. upper floor

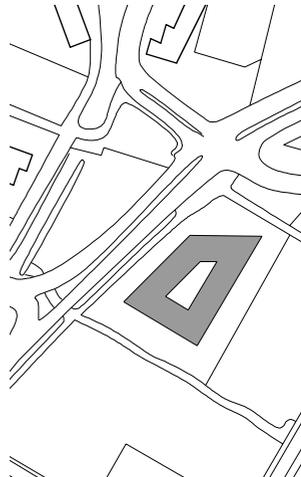


Aussenansicht Exterior view

EUROPEAN HOME OF KRAFT FOODS ZURICH ¹

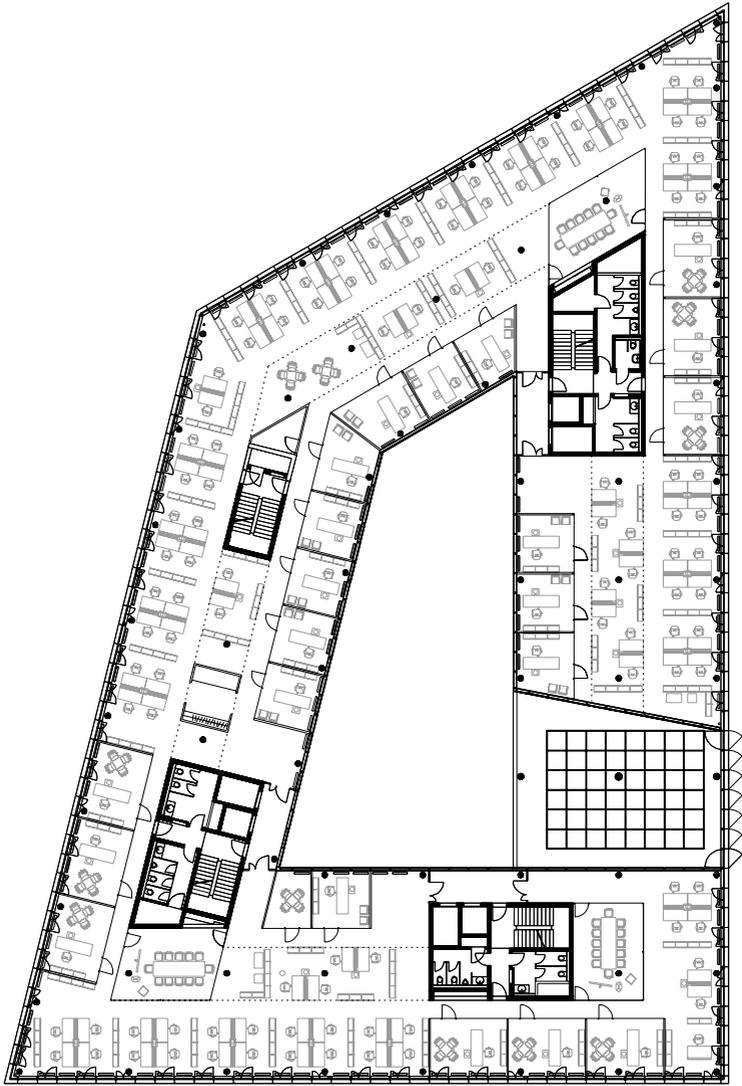
TENANT MODIFICATION 2006

The consortium received the assignment to prepare a feasibility study for the new European home of Kraft Foods and to submit an offer for the implementation of the project. The building favoured by Kraft was examined for their requirements and planned. The layout and work place concept is structured and schematic, can be used on all storeys and allows flexible usage. The existing building qualities – transparency, in terms of light and appearance, as well as the animating visual references to the inner courtyard are integrated. The storey surfaces are arranged double loaded with alternating open and closed zones. This generates references to the exterior, encouraging visual communication. The determining factors of the office arrangement and its spatial implementation are the two poles, withdrawal and openness, meaning cubicles and open spaces. With the experience from previous tenant modification projects of this size the consortium stepped in as main contractor and offered following services: Builder consulting, project management, building and design project, coordination expertise planning, design construction management, work place planning and moving management.



Situation Situation





WETTBEWERBE COMPETITIONS

SCHULE SENNHOF WINTERTHUR

NEUBAU 2004, 6. RANG / 6. PREIS

Der Wettbewerbsbeitrag für einen Schulneubau in Winterthur reagiert auf die topographischen Gegebenheiten im Gebiet Sennhof. Die Schule wird quer zum Tösstal positioniert mit optimaler Ausrichtung auf den Naturraum. Der schlanke Baukörper ist eine Referenz an die im Tösstal typischen Webereigebäude. Entsprechend ist das Gebäude als einfacher und übersichtlicher Einbänder konzipiert. Sämtliche Schulräume sind nach Süden orientiert. Nordseitig befindet sich die Erschliessungsschicht. Diese stellt den Bezug zur alten Schule und dem Buchenhain am Brückenkopf her. In den Obergeschossen erweitert sich diese Schicht zu einer zweigeschossigen Halle mit Sitznischen. Sie fasst die beiden Schulgeschosse zusammen. Das Erschliessungskonzept ordnet je einer Schicht eine Treppe zu: Die Haupttreppe ist süd-, die Nebentreppe nordorientiert. Die Schnittdisposition der Schule zeigt sich in der Verteilung der Nutzungen. Die Mehrzweckhalle befindet sich im Untergeschoss, öffentliche Nutzungen mischen sich mit Schulnutzungen im Eingangsgeschoss. Durch die klare Form des Baukörpers und den Verzicht auf Ein- oder Ausstülpungen entsteht ein ökonomischer Bautyp. Dieser ist gut strukturiert und kann schnell und günstig präfabriziert werden.

rechte Seite right side

1. Schulgeschoss 1. school floor

Eingangsgeschoss Entrance storey

Untergeschoss Basement

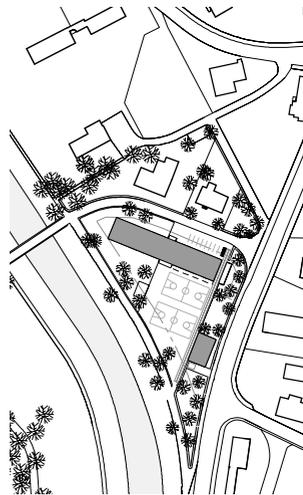


Topographie Topography

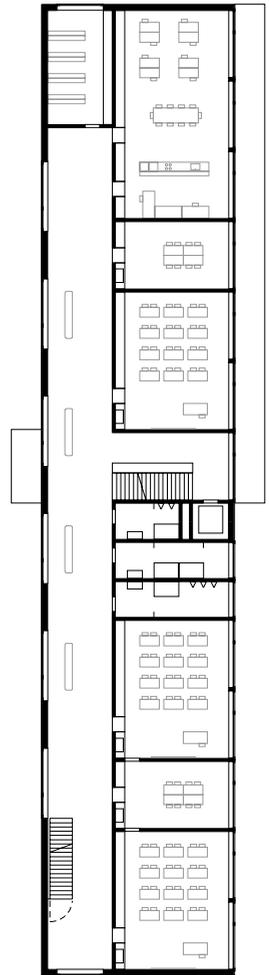
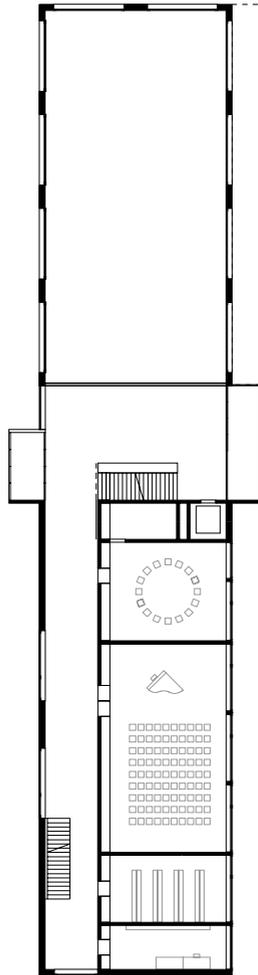
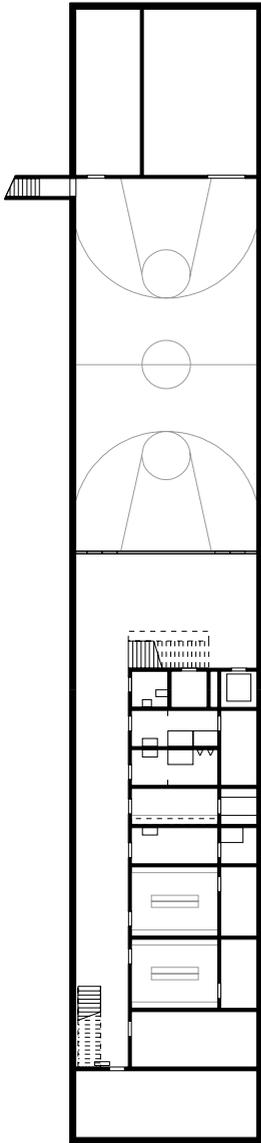
SCHOOL SENNHOF WINTERTHUR

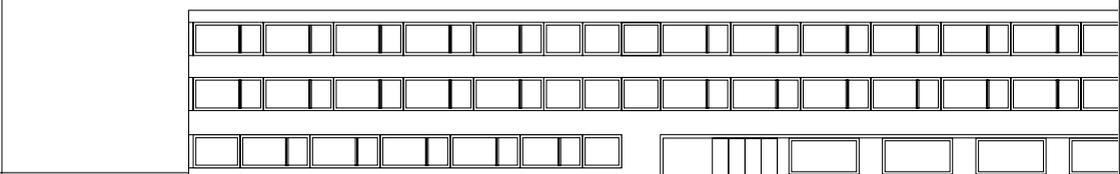
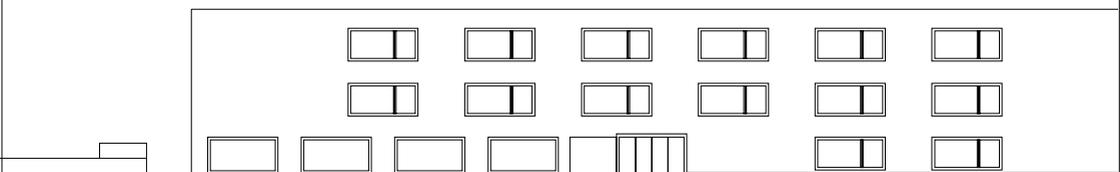
NEW BUILDING 2004, 6. POSITION / 6. PRIZE

The submission to the competition for a new school building in Winterthur reacts to the topographic conditions in the Sennhof area. The school is positioned at a right angle to the Tösstal with optimum alignment to the nature space. The slender building is a reference to the weaving mills, which are typical for the Tösstal. Accordingly the building is designed as a simple and clearly laid out single loaded corridor. All classrooms are in a southward direction. On the north side there is an access level. This creates the reference to the old school and the beach tree grove at the bridge head. In the upper floors this level is extended to a two storey hall with sitting niches. It combines the two school storeys. The development concept assigns a stairway to each level: The main stairway is southern oriented the auxiliary stairway northern oriented. The layout disposition of the school is displayed in the distribution of usages. The multi purpose hall is found in the basement, public events mix with school events in the entrance storey. Due to the clear form of the building and the abandonment of inversions and projections an economic building type develops. This though is well structured and can be quickly and inexpensively prefabricated.



Situation Situation

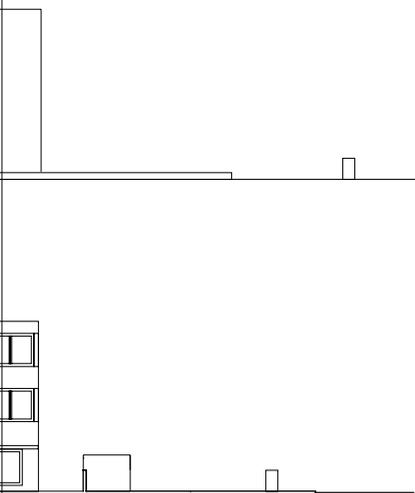




Panorama Panorama

Nordfassade North façade

Südfassade South façade



Foyer Foyer

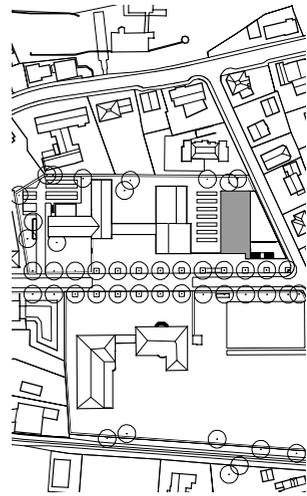
TURNHALLEN UND SCHULE WEINFELDEN NEUBAU 2004

Für diesen Wettbewerb in Weinfelden ist die städtebauliche Ausgangslage entscheidend. Die Thomas-Bornhauserstrasse verläuft innerhalb des Stadtgrundrisses decumanusartig in Ost-West-Richtung. Diese Achse wird von wichtigen öffentlichen Nutzungen gesäumt. Im Bereich des Oberstufenzentrums öffnet sie sich in Nord-Süd-Richtung mit Blick auf Sportplatz, Kirchen und den Ottenberg. Ausgehend von dieser Beobachtung und der geforderten hohen Ausnützung wird der Status Quo für die erste Etappe beibehalten. Die beiden Turnhallen werden unter Terrain angelegt und sind auf Strassenniveau kaum spürbar. Ein Erschliessungs- und Lichthof verbindet das Strassenniveau mit dem Eingangsgeschoss. Der Hof reagiert städtebaulich auf die spitzwinklige Geometrie der Thomas-Bornhauser- und der Friedhofstrasse in Form eines Negativ-Volumens. Die neue Baumasse tritt gegenüber der bestehenden Schulanlage und dem Quartier in den Hintergrund und schafft Freiraum für die zweite Etappe. Diese wird als Positiv-Volumen analog zur bestehenden Schule auf eine der Hallen aufgestockt. Die gewählte Strategie unterstützt den vorgefundenen Kontext von disperser Bebauungsart und landschaftlich offenen Flächen und stellt die Beziehung der neuen Anlage zur bestehenden Schulanlage her.

rechte Seite right side
Turnhalle Gymnasium

GYMNASIUMS AND SCHOOL WEINFELDEN NEW BUILDING 2004

For this competition in Weinfelden the urbanite initial position is crucial. The Thomas-Bornhauserstrasse runs within the city layout mainly in east west direction. This axle is bordered by important public usages. In the area of the college centre it opens up in north south direction with a view to the sports field, churches and the Otterberg. Based on this observation and the necessary high exploitation the status quo for the first stage is maintained. The two gymnasiums are designed under the terrain and are hardly noticeable on the street level. An open courtyard and atrium connect the entrance with the street level. The courtyard reacts in an urbanite manner to the acutely angled geometry of the Thomas-Bornhauser- and the Friedhofstrasse with a negative volume. The new building bulk steps back from the existing school facility and the quarter into the background creating space for the second phase. This is stocked up as positive volume onto one of the halls analogue to the existing school. The strategy chosen supports the given context of disperse building style and open landscapes and creates the relationship between the new facility and the existing school facility.



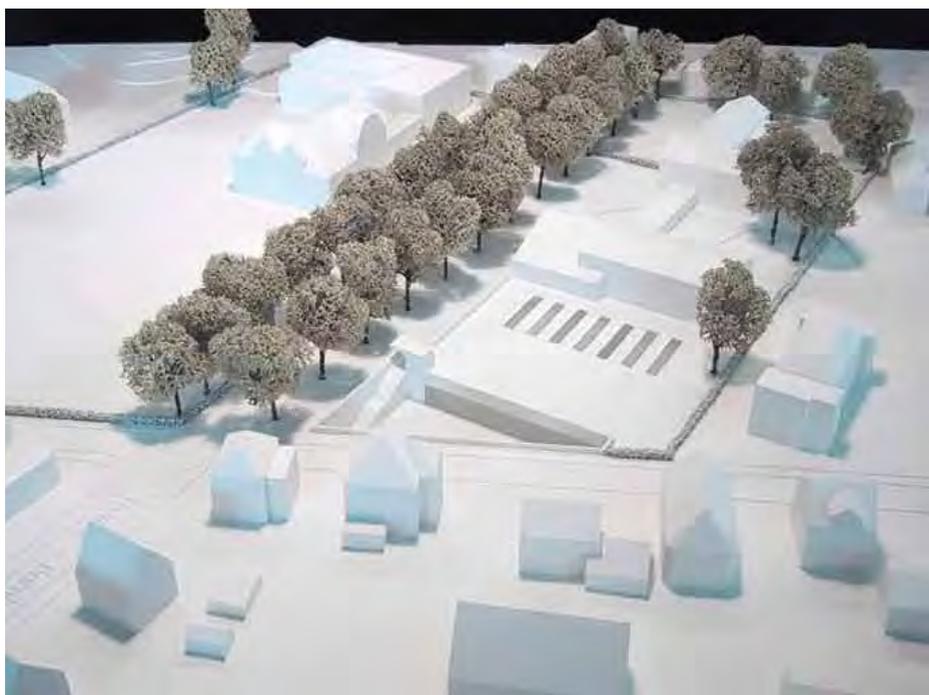
Situation Situation





Erschliessungs- und Lichthof
Access courtyards and atrium

rechte Seite right side
Modell ohne Schulraumerweiterung
Model without school room extension
Modell mit Schulraumerweiterung
Model with school room extension



MEHRFAMILIENHAUS GRÜNINGEN

PROJEKTSTUDIE NEUBAU 2006, 1. RANG / 2. PREIS

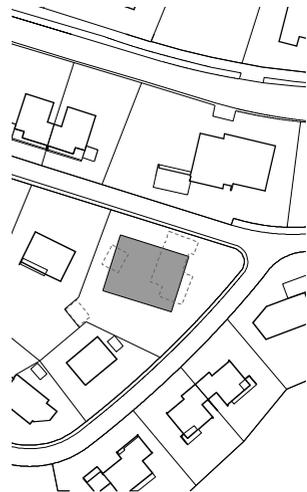
Bei dieser Projektstudie für ein Mehrfamilienhaus standen Investitions- und Renditeüberlegungen der Bauherrschaft im Vordergrund. Zwei für den eigenen Bedarf genutzte Wohnungen sollen sich durch die Mieteinnahmen der zusätzlichen vier Wohnungen tragen. Im betroffenen Wohnquartier, das gegenwärtig unternutzt ist, wäre dieses Projekt der erste Neubau mit voller Ausnützung. Städtebauliche Analysen des Ortes zeigten, dass das Ausschöpfen der vollen Dichte das Quartier überlastet hätte. Der Projektvorschlag erfüllt die Investitionsvorgabe bei einer verträglichen Ausnützung. Der Befreiungsschlag bestand darin, den First in Querrichtung verlaufen zu lassen und die Dachneigung von üblich 45° auf 30° zu reduzieren. Konsequenz: ein vollwertig nutzbares Dachgeschoss bei geringer Gebäuhöhe und -masse. Die Gebäudetypologie entspricht einem freistehenden Punkthaus mit allseitiger Orientierung. Die Struktur erlaubt eine flexible Einteilung der Geschosse in verschiedene Wohnungsgrößen. Die Fassaden inklusive Dachhaut sind in geschupptem Blech gedacht. Der private Außenraum wird nur auf den jeweiligen Geschossebenen mittels Terrassen angeboten. Somit wird der Garten zur parkartigen Allgemeinfläche. Der Minergiestandard ist erfüllt.

rechte Seite right side
Fassadencollage Façade collage

MULTI FAMILY HOUSE GRÜNINGEN

PROJECT STUDY NEW BUILDING 2006, 1. POSITION / 2. PRIZE

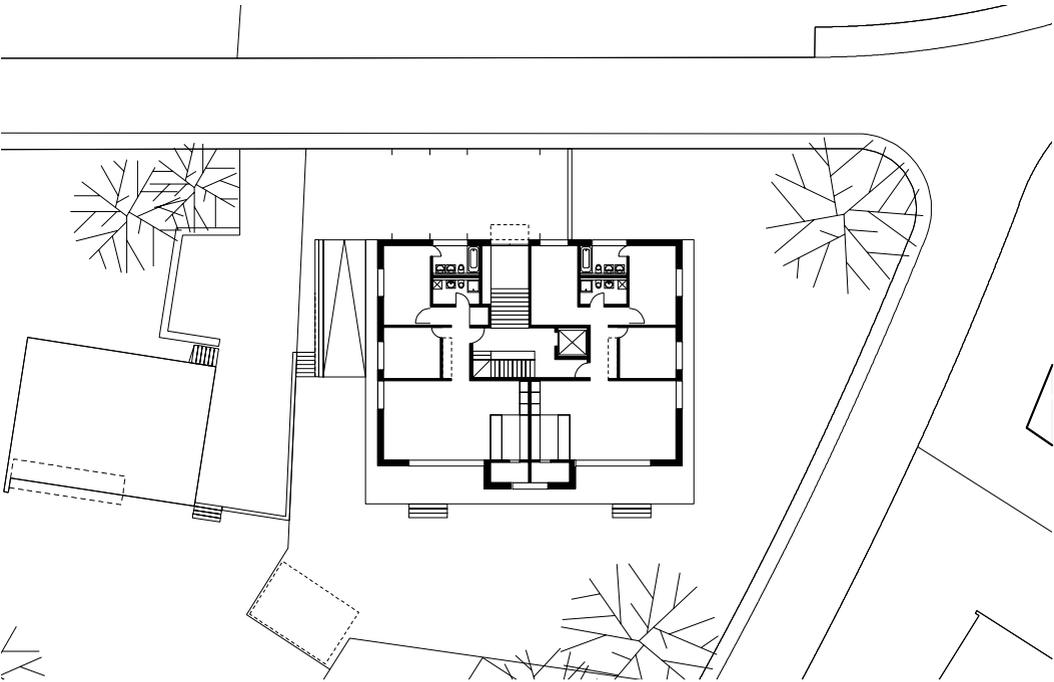
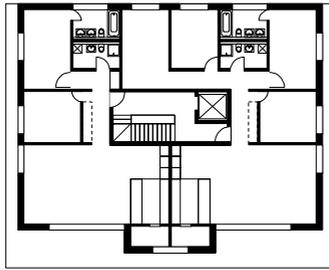
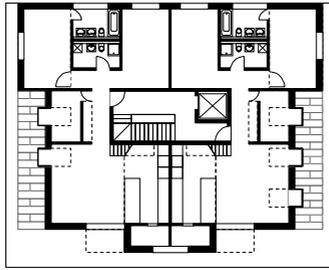
Investment and return considerations of the builders were in the foreground of this project for a multifamily house. Two owner used flats were to be supported by the rentals from the other four flats. In the quarter, which is not fully used at the moment, this would be the first new building being completely used. Urbanite analysis of the town showed that complete exploitation of the concentration would have overstrained the quarter. The project suggestion fulfilled the investment guideline with a compatible exploitation. The counter strike was in letting the ridge run in lateral direction and reducing the roof slope from the normal 45° to 30° . The consequence: A completely usable attic storey with a low building height and bulk. The building typology is equivalent to a free standing point house with orientation to all sides. The structure permits flexible division of the storeys in different flat sizes. The façade and roof cladding are scaled sheet metal. Private exterior area is only offered on each of the storeys by the terraces. This makes the garden like a park for general usage. The Minergie Standard is fulfilled.



Situation Situation







linke Seite left side

Dachgeschoss Attic storey

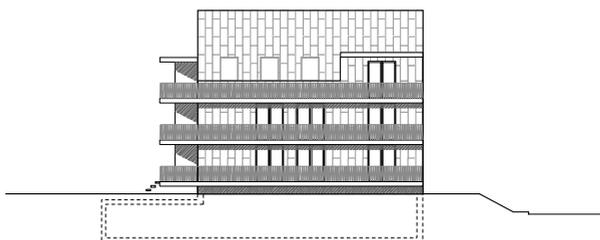
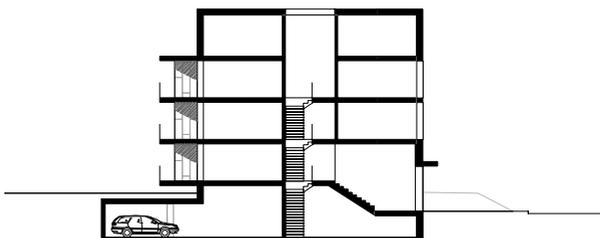
Obergeschoss Upper floor

Eingangsgeschoss Entrance storey

Schnitt Section

Ostfassade East façade

Südfassade South façade



HIESTAND SCHWEIZ AG SCHLIEREN ¹

PROJEKTWETTBEWERB 2004, 1. RANG / 1. PREIS

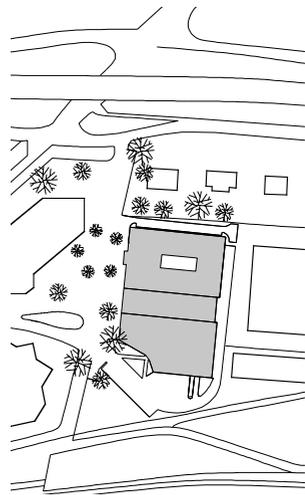
Die Projektstudie für die Hiestand AG schlägt die gesamtheitliche Umgestaltung des Firmensitzes in Schlieren vor. Das Konzept beginnt auf städtebaulicher Ebene und schließt Aussen- und Innenräume ein. Dem bestehenden Gebäude wird mit gezielten Eingriffen Grosszügigkeit verliehen. Die Fassade des Verwaltungsbaus wird im Eingangsbereich durch einen verglasten Vorbau erweitert. Die Reorganisation der beiden Obergeschosse wird durch die zu erhaltenden Erschliessungskerne sowie die Anforderungen an flexible und funktionale Büroräumlichkeiten bestimmt. Die beiden Treppenhäuser werden durch eine azentrisch gelegene Achse verbunden, wodurch im Zentrum des Gebäudes ein grosszügiger Lichthof entstehen kann. Die Büroflächen wurden ringartig um den Innenhof angeordnet. Die gegebene Grundfläche des Gebäudes wird so optimal ausgenutzt, gleichzeitig bietet dieses Konzept eine grosse Flexibilität. Um eine angenehme, leistungsfördernde Atmosphäre zu schaffen und gleichzeitig dem Anspruch an Schlichtheit und Authentizität gerecht zu werden, werden ausschliesslich rohe Materialien und natürliche Farben verwendet.

rechte Seite right side
Lichthof Atrium

HIESTAND SCHWEIZ AG SCHLIEREN ¹

PROJECT COMPETITION 2004, 1. POSITION / 1. PRIZE

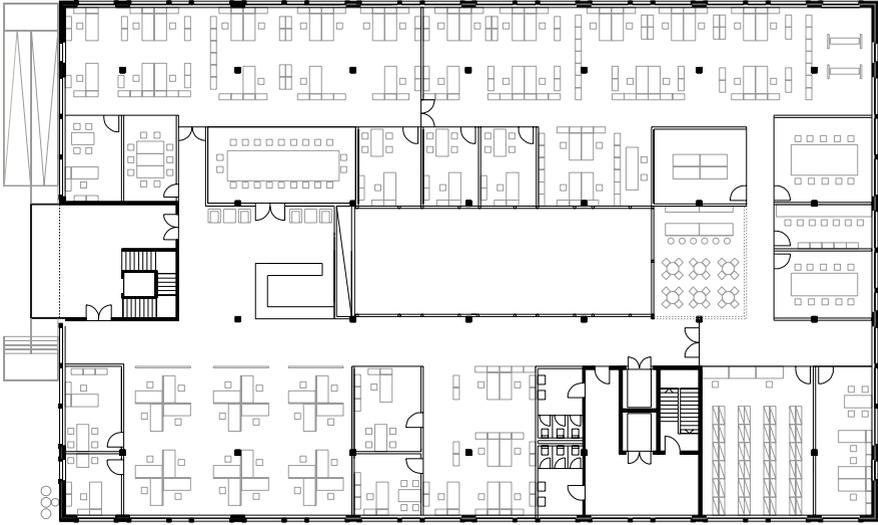
The project study for Hiestand AG suggests the complete renovation of the head office in Schlieren. The concept begins on urban level and includes interior and exterior areas. With targeted alterations more space is granted to the existing building. The façade of the administrative building is extended in the entrance way by a glass annex. The rearrangement of the upper floors is determined by the accessing cores which are to be maintained and by the requirements for flexible and functional offices. The two stairways are connected by an anti-centric axle, which makes it possible to create a spacious atrium in the centre of the building. The office areas were arranged in ring shape around the courtyard. The existing floor space of the building is thereby optimally utilized and at the same time this concept offers a high amount of flexibility. In order to create a comfortable, performance promoting atmosphere and at the same time satisfy the pretence for simplicity and authenticity only rough materials and natural colours are used.



Situation Situation







2. Obergeschoss 2. upper floor
1. Obergeschoss 1. upper floor

Bei Nacht By night



WERKVERZEICHNIS CATALOGUE OF WORKS

2001



EINFAMILIENHAUS HORGEN

Neubau Entwurf
AuftraggeberIn Privat, Direktauftrag
2001



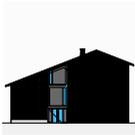
EINFAMILIENHAUS ZÜRICH

Umbau Einfamilienhaus in Mehrfamilienhaus
AuftraggeberIn Architekturbüro RBM AG, freie Mitarbeit
2001



VILLA RÜSCHLIKON

Umbau und Modernisierung
AuftraggeberIn Privat, Direktauftrag
2001



ENERGETISCHE SANIERUNG ZÜRICH

Projektwettbewerb
AuftraggeberIn BWS Wehntal, Wettbewerb 2. Rang / 2. Preis
2001

2002



BÜROGEBÄUDE SCHWERZENBACH

Projektentwicklung mit Vorprojekt 30'000m²
AuftraggeberIn Züblin Immobilien AG, Direktauftrag
2001-2002



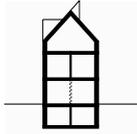
VISUALISIERUNGS-AUFTRAG

Visualisierung
AuftraggeberIn Büro A. Dirlewanger, Direktauftrag
2002



MEHRFAMILIENHAUS IN DER LOOREN ZÜRICH

Projektwettbewerb 8 Wohnungen Mitarbeit Alba Carint
AuftraggeberIn Privat, Wettbewerb 1. Rang / 2. Preis
2002



EINFAMILIENHAUS SEENGEN
Vorprojekt
AuftraggeberIn Privat, Direktauftrag
2002

2003



UMBAU EINFAMILIENHAUS RÜSCHLIKON
Umbau und Modernisierung
AuftraggeberIn Privat, Direktauftrag
2003



MEHRFAMILIENHAUS ZOLLIKON
Ideenwettbewerb Mitarbeit Simon Künzler
AuftraggeberIn Privat, Wettbewerb
2003



EINFAMILIENHAUS ZÜRICHSEE GEMEINDE
Neubau Einfamilienhaus Mitarbeit Simon Künzler, Angelika Nilles, Sandra Frey
AuftraggeberIn Privat, Direktauftrag
2002-2003

2004



SCHULE SENNHOF WINTERTHUR
Projektwettbewerb Mitarbeit Simon Künzler
6. Rang / 6. Preis
2004



TURNHALLEN UND SCHULE WEINFELDEN
Projektwettbewerb Mitarbeit Simon Künzler
2004



PROJEKTIERUNG MIETERAUSBAU URDORF ¹
Bauprojekt 1'500m², 80 Arbeitsplätze
AuftraggeberIn UGS PLM Solutions AG, Direktauftrag
2004



UMGEBUNGSGESTALTUNG RÜSCHLIKON

Umgestaltung Garten
AuftraggeberIn Privat, Direktauftrag
2004



BADENERSTRASSE 734 ZÜRICH

Erarbeitung Wettbewerbsprogramm für Erweiterung und Sanierung von Gewerbehaus
AuftraggeberIn Privat, Direktauftrag
2004



MEHRFAMILIENHAUS ZOLLIKON

Projektstudie Umbau Mehrfamilienhaus zu einer Einheit
AuftraggeberIn Engel und Völkers, Direktauftrag
2004



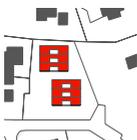
DREIFAMILIENHAUS BASSERSDORF

Neubau 3 Wohnungen Mitarbeit Simon Künzler, Angelika Nilles, Sandra Frey
AuftraggeberIn Privat, Direktauftrag
2002-2004



WOHNHAUS OBERRIEDEN

Umbau und Modernisierung Einfamilienhaus Mitarbeit Thomas Heim
AuftraggeberIn Privat, Direktauftrag
2004



HOFHÄUSER BASSERSDORF

Projektentwicklung Mitarbeit Thomas Heim
AuftraggeberIn Projektentwicklung in Eigenregie
2004



PROJEKTWETTBEWERB SCHLIEREN ¹

Projektwettbewerb
AuftraggeberIn Hiestand Schweiz AG, Wettbewerb 1. Rang / 1. Preis
2004

2005



GE MONEY BANK HAUPTSITZ ZÜRICH ¹

Mieterausbau 10'000m², 450 Arbeitsplätze **Mitarbeit** Thomas Heim, Silvia Schneider, Jessica von Bachellé, Carlo Hafen

AuftraggeberIn Swisslife, Direktauftrag **Kunde** GE Money Bank
2004-2005



REIHENEINFAMILIENHAUS BASEL

Umbau und Ausbau Dachgeschoss **Mitarbeit** Thomas Heim

AuftraggeberIn Privat, Direktauftrag
2004-2005



POTENZIALANALYSE MEHRFAMILIENHAUS USTER

Potenzialanalyse 18-24 Wohnungen **Mitarbeit** Silvia Schneider

AuftraggeberIn Zürich Versicherung, Direktauftrag
2005



AUSSENRAUMGESTALTUNG BASSERSDORF

Aussenraumgestaltung Gartenlaube in Sichtbeton

AuftraggeberIn Privat, Direktauftrag
2005



MAIL SOURCE ZÜRICH ¹

Mieterausbau 200m², 6 Arbeitsplätze **Mitarbeit** Thomas Heim

AuftraggeberIn Mail Source, Direktauftrag **Kunde** GE Money Bank
2005



GE LISCA ZÜRICH ¹

Mieterausbau 2'000m², 85 Arbeitsplätze **Mitarbeit** Thomas Heim, Jessica von Bachellé

AuftraggeberIn Swisslife, Direktauftrag **Kunde** GE Lisca AG
2005

2006



MEHRFAMILIENHAUS ZÜRICHBERG

Umbau Erdgeschoss- und Dachmansionette-Wohnung **Mitarbeit** Simon Künzler, Marcel Weilenmann

AuftraggeberIn Privat, Direktauftrag nach Büroevaluation
2005-2006



BÜROGEBÄUDE MÄNNEDORF

Umbau 100m², 8 Arbeitsplätze **Mitarbeit** Silvia Schneider
AuftraggeberIn Hesse und Partner AG, Direktauftrag
2006



HIESTAND SCHWEIZ AG SCHLIEREN ¹

Mieterausbau Umbau 2'800m², 140 Arbeitsplätze **Mitarbeit** Silvia Schneider
AuftraggeberIn Hiestand Schweiz AG, Direktauftrag
2005-2006



HIGH END ZÜRICH ¹

Mieterausbau 1'200m², 60 Arbeitsplätze **Mitarbeit** Alex Reiner, Carlo Hafen
AuftraggeberIn Juristische Person, Wettbewerb 1. Rang / 1. Preis
2005-2006



ERWEITERUNGSUMBAU BÜRO m3 ARCHITEKTEN ZÜRICH

Umbau Erweiterung Büro und Sitzungszimmer **Mitarbeit** Simon Künzler
2006



SIMRIT KLÜBER ZÜRICH ¹

Mieterausbau Cafeteria, Büro 1'000m², 30 Arbeitsplätze **Mitarbeit** Silvia Schneider
AuftraggeberIn Allreal Generalunternehmung AG, Direktauftrag **Kunde** Freudenberg Simrit AG,
Klüber Lubrications AG
2006



STELE ZÜRICH ¹

Entwicklung Stele **Mitarbeit** Silvia Schneider
AuftraggeberIn Allreal Office AG
2006



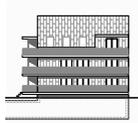
SWISSCOM ZÜRICH ¹

Mieterausbau 8'500m², 600 Arbeitsplätze, Personalrestaurant, Shop **Mitarbeit** Silvia Schneider
AuftraggeberIn Allreal Generalunternehmung AG, Direktauftrag **Kunde** Swisscom
2005-2006



BEL ETAGE-WOHNUNG ZÜRICHBERG

Umbau Bel Etage-Wohnung **Mitarbeit** Simon Künzler
AuftraggeberIn Privat, Direktauftrag
2006



MEHRFAMILIENHAUS GRÜNINGEN

Projektstudie Neubau 6 Wohnungen **Mitarbeit** Simon Künzler
AuftraggeberIn Privat, Wettbewerb 1. Rang / 2. Preis
2006



EUROPASITZ KRAFT FOODS ZÜRICH ¹

Machbarkeitsstudie und **Generalplaner-Offerte** 12'000m², 600 Arbeitsplätze
AuftraggeberIn Allreal Office AG, **Kunde** Kraft Foods Schweiz AG
2006



DREIGENERATIONENHAUS OPFIKON

Neubau 2 Wohnungen **Mitarbeit** Simon Künzler
AuftraggeberIn Privat, Direktauftrag nach Büroevaluation
2005-2006

2007



HESSE UND PARTNER AG UND HESSE CONSULTING GMBH ZÜRICH ¹

Mieterausbau 270m², 17 Arbeitsplätze **Mitarbeit** Silvia Schneider
AuftraggeberIn Hesse und Partner AG und Hesse Consulting GmbH, Direktauftrag
2006-2007



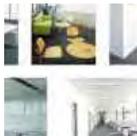
INNENARCHITEKTUR BRÜTTISELLEN ¹

Umgestaltung Empfangsbereich 50m², Restaurant 110 Sitzplätze **Mitarbeit** Silvia Schneider
AuftraggeberIn Derendinger AG, Direktauftrag nach Büroevaluation
2006-2007



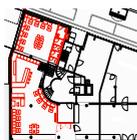
GE FITNESS ZÜRICH ¹

Mieterausbau Fitnessraum 270m² **Mitarbeit** Silvia Schneider
AuftraggeberIn Swisslife, Direktauftrag **Kunde** GE Money Bank
2006-2007



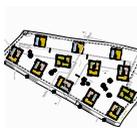
HAUPTSITZ SANITAS KRANKENVERSICHERUNGEN ZÜRICH ¹

Machbarkeitsstudie und Gesamtkonzept 8'500m², 300 Arbeitsplätze **Mitarbeit** Katrin Zech
AuftraggeberIn Sanitas Krankenversicherungen, Direktauftrag
2007



INTERNETCAFE ZÜRICH

Bauprojekt 130m² **Mitarbeit** Simon Künzler, Sabine Schaub
AuftraggeberIn Privat, Direktauftrag
2007



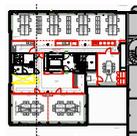
ÜBERBAUUNGSSTUDIE WÄDENSWIL-AU

Studie 25'000m² Bauland, 130 Wohnungen **Mitarbeit** Simon Künzler
AuftraggeberIn „Winterthur“ Investment Management AG, Direktauftrag
2007



AWD ZOLLIKOFEN ¹

Mieterausbau 650m², 100 Arbeitsplätze **Mitarbeit** Silvia Schneider
AuftraggeberIn AWD, Direktauftrag
2007



BERENBERG BANK ZÜRICH ¹

Mieterausbau 300m², 16 Arbeitsplätze **Mitarbeit** Sebastian Hoffmann
AuftraggeberIn Berenberg Bank, Direktauftrag
2007



SANIERUNG FASSADE ZÜRICH

Ersatz Treppenhausfassade über 7 Geschosse
AuftraggeberIn Sanitas Krankenversicherungen, Direktauftrag
2005-2007

2008



GE MEDICAL ZÜRICH ¹

Standortevaluation 2'500m², 120 Arbeitsplätze **Mitarbeit** Lea Rickenbacher, Silvia Schneider
AuftraggeberIn GE Medical, Direktauftrag
2007-2008



WOHNHAUS AM SEE MEILEN

Umbau Teilabbruch und Wiederaufbau **Mitarbeit** Simon Künzler, Patrick Otto, Sabine Schaub
AuftraggeberIn Privat, Direktauftrag nach Büroevaluation
2006-2008



DREI-EINFAMILIENHAUS DÜBENDORF

Neubau Drei Einfamilienhäuser **Mitarbeit** Simon Künzler, Patrick Otto, Sabine Schaub
AuftraggeberIn Privat, Direktauftrag nach Büroevaluation
2005-2008

2009



MEHRFAMILIEN-RESIDENZ MAUR

Neubau 4 Wohnungen **Mitarbeit** Simon Künzler, Sabine Schaub
AuftraggeberIn Privat, Wettbewerb 1. Rang / 1. Preis
2007-2009

BIOGRAFIE

BASIL DÜBY * 07. September 1969 in Zürich



Gründung ARGE m3 Architekten GmbH / Büronauten AG	2004
Gesellschafter der Firma m3 Architekten GmbH	2002
Gründung der Firma m3 Architekten Zürich	2001
Freie Mitarbeit im Architekturbüro Linearch Zürich	2000
Mitarbeit im Architekturbüro Spörri Althaus Graf Bern	1998-2000
Mitarbeit im Architekturbüro Gantenbein und Partner Leipzig BRD	1997-1998
Mitarbeit im Architekturbüro Unger und Treina Zürich	1997
Diplom in Architektur an der ETH Zürich bei Prof. Mario Campi	1996
Praktika im Architekturbüro Gantenbein und Partner Leipzig BRD	1993-1997
Freie Mitarbeit in den Filmstudios Turnus Film und Film House Zürich	1990-1996

LEHRTÄTIGKEIT

Oberassistent und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der ETH Zürich, Departement Architektur Professur Dietmar Eberle	2001-2007
Assistent an der ETH Zürich Professur Mario Campi	2000-2001

BIOGRAPHY

BASIL DÜBY * 07. September 1969 in Zurich

Founding of consortium m3 Architekten GmbH / Büronauten AG	2004
Shareholder of the company m3 Architekten GmbH	2002
Establishing of m3 Architekten Zurich	2001
Free lance in the architectural office Linearch Zurich	2000
Collaboration in the architectural office Spörri Althaus Graf Bern	1998-2000
Collaboration in the architectural office Gantenbein and Partner Leipzig BRD	1997-1998
Collaboration in the architectural office Unger and Treina Zurich	1997
Diploma in architecture at the ETH Zurich with Prof. Mario Campi	1996
Internship in the architectural office Gantenbein and Partner Leipzig BRD	1993-1997
Free lance in the film studios Turnus Film and Film House Zurich	1990-1996

TEACHING ACTIVITY

Assistant lecturer and scientific assistant at the ETH Zurich, Departement Architektur Professur Dietmar Eberle	2001-2007
Assistant at the ETH Zurich Professur Mario Campi	2000-2001

MITARBEITENDE PERSONNEL

Alba Carint
Carlo Hafen
Thomas Heim
Sebastian Hoffmann
Clara Jörger
Simon Künzler
Dejan Mikavica
Angelika Nilles
Patrick Otto
Alex Reiner
Lea Rickenbacher
Silvia Schneider
Corina Schneider
Marcel Weilenmann
Katrin Zech

PRAKTIKANTEN / INNEN STUDENT APPRENTICE

Jessica von Bachelte
Jari Fischer
Sandra Frey
Philip Günter
Sabine Schaub
Rita Schmidt
Damian Zangger

¹ ARGE m3 Architekten / Büronauten

Die Arbeitsgemeinschaft ARGE m3 Architekten / Büronauten ist ein über Jahre gewachsenes Konstrukt zur Umsetzung von Mieterausbauten in Büroimmobilien. Seit der Gründung der Firma m3 Architekten führte der ursprünglich private Kontakt zu Felix Kühne zur Zusammenarbeit in Form von gegenseitigen Beratungsmandaten. 2003 gründete dieser zusammen mit seinen Partnern die Firma Büronauten AG (www.bueronauten.ch). Als logische Konsequenz resultierte die Bürogemeinschaft beider Firmen. Seit dieser Zeit hat sich die Zusammenarbeit zusehens intensiviert. Die Synergie von Architekturdienstleistungen und Arbeitsplatzplanung/Umzugsmanagement erwies sich als ideal für Firmen, die vor Veränderungen stehen. Die Kunden erfahren durch die ARGE die interdisziplinäre Dienstleistungserweiterung beider Firmen und profitieren von der integralen Architektur-, Büro-, Arbeitsplatzplanung/Umzugsmanagement aus einer Hand. So begleitet die ARGE den Kunden von der Gebäudeevaluation bis zur Schlüsselübergabe der neuen Liegenschaft. Die Zusammenarbeit der ARGE ist projektbezogen unter Einbezug der jeweiligen Infrastrukturen und Mitarbeitenden. Die ARGE konnte in den letzten Jahren für zahlreiche renommierte nationale und internationale Konzerne erfolgreich Projekte realisieren.

¹ Consortium m3 Architekten / Büronauten

The consortium m3 Architekten / Büronauten is a construct for the conversion of tenant modification in office realties, which has grown over several years. Since the foundation of the company m3 Architekten the originally private contacts to Felix Kühne have led to cooperation in form of mutual advisory mandates. In 2003 he and his partners established the firm Büronauten AG (www.bueronauten.ch). The logical consequence resulted in a joint office of both companies. Since these days the collaboration has definitely intensified. The synergy of architectural services and work place planning/moving management has proven ideal for firms that are facing a change. The customers are informed about the interdisciplinary service expansion of both firms by the consortium and profit from the integral architecture; office; work place management and moving management from one source. The consortium accompanies the customer from the building evaluation to the key turnover of the new real estate. The cooperation of the consortium is project related, taking into consideration each infrastructure and coworkers. The consortium was able to successfully realise numerous renowned national and international projects over the past years.

IMPRESSUM

COPYRIGHT

HERAUSGEBER

FOTOGRAFIE

PLÄNE

REDAKTION UND GESTALTUNG

MITARBEIT

DRUCK

© 2007 m3 Architekten GmbH

m3 Architekten GmbH

Basil Düby, Reto Guntli (S. 11,13,16,17)

Projektpläne Mst. 1:500

Basil Düby

Sabine Schaub

Printlink

